

Maria Besse/Thomas Besse

Marpinger Grenzstein-Tour

Wanderung entlang der Banngrenze zwischen Marpingen und
Berschweiler, Urexweiler und Remmesweiler von 1767





Impressum

Redaktion und Satz: Thomas Besse, Riegelsberg

ISBN 978-3-948147-88-4

Druck: layout and more, Ralf Anschutz, Illingen

Thalexweiler/Marpingen 2023

Copyright © 2023 by Thomas Besse

Anschrift

Herausgeber und Vertrieb:

Verein für Heimatgeschichte Thalexweiler e. V.

1. Vorsitzender Thomas Besse, Tannenweg 21, 66292 Riegelsberg

Schriften des Vereins für Heimatgeschichte Thalexweiler Nr. 33

Titelbilder

Kollage mit Grenzsteinen aus den Grenzzügen um Marpingen (Fotos: Thomas Besse)

Foto von Marpingen (Foto: Wikimedia/Commons atreyu – eigenes Werk)

Cover hinten innen

2 Wanderkarten im Format DTK 5000 (nach: ZORA 2023, U – 3/2023)

Cover hinten

2 Wanderkarten im Format DTK 5000 (nach: ZORA 2023, U – 3/2023)

Thalexweiler/Marpingen 2023



Inhalt

	Seite
Inhalt, Vorwort	3
1 Einleitung	4
2 Wanderung entlang der Banngrenze zwischen Marpingen, Remmesweiler, Urexweiler und Berschweiler	6
2.1 Wanderung entlang der Marpinger und Remmesweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 18)	6
2.2 Wanderung entlang der Marpinger und Urexweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 47)	17
2.3 Wanderung entlang der Marpinger und Berschweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 27)	32
2.4 Wanderung entlang der Berschweiler und Sotzweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 21)	39
3 Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Internetadressen	46

Vorwort

Der Anstoß für die vorliegende Monographie über die Wanderung zu den 54 noch erhaltenen und 10 erneuerten Grenzsteinen auf dem Marpinger Bann kam von der Erforschung der Marpinger Wälder anhand einer alten Karte von 1754 aus dem Landeshauptarchiv in Koblenz. Zudem haben die Autoren bereits die Hoheitsgrenze zwischen der Grafschaft Nassau-Saarbrücken von Völklingen an der Saar, über Püttlingen, Heusweiler, über die Vierherrschaft Lebach und Eppelborn bis hin zur Richelhümes am Sotzweiler Bann untersucht. Nachdem im vergangenen Jahr auch noch die Winterbacher/Oberlinxweiler Banngrenze erforscht wurde, soll mit der Marpinger Tour eine weitere Lücke bis St. Wendel geschlossen werden. Die Grenzsteine gehören zu den schönsten im Saarland, und ihre mächtige Form erweckt Aufmerksamkeit und Neugierde.

Der vorliegende Wanderführer möchte den Wanderern hierzu historische Informationen zur Verfügung stellen. Er beschreibt insgesamt die Hoheitsgrenzsteine von 1767 durch die Gemeinde Marpingen. Diese Grenzsteinlinie von Eppelborn-Dirmingen kommend bis Winterbach kann über eine fast 13 Kilometer lange Wanderroute (über öffentliche Wege auf eigene Gefahr) unter Zuhilfenahme der GPS-Fundstellen abgewandert werden.

Für die gesamte Wegstrecke werden mehr als 6 Stunden benötigt. Es können aber auch vier kürzere Routen von weniger als zwei Stunden ausgewählt werden. Zur besseren Orientierung wurden den vier Teil-Routen dieser Marpinger Wanderstrecke vom Vierbannstein bei Winterbach beginnend jeweils Übersichtskarten beigelegt.

Christof Kirsch aus Lebach-Steinbach, der bei den Feldaufnahmen mitwirkte, sei für seine Mithilfe gedankt.

Marpingen im Herbst 2023

Prof. Dr. Maria Besse und Thomas Besse

1 Einleitung

Im 18. Jahrhundert gehörten Marpingen, Sotzweiler und Winterbach zum Herzogtum Lothringen und waren Teil des lothringischen Amtes Tholey (*der Schomburg*). Jenseits der Grenze lagen im Süden u. a. die zur Grafschaft Nassau-Saarbrücken gehörenden Orte Berschweiler, Urexweiler, Remmesweiler und Oberlinxweiler; sie unterstanden dem Nassau-Saarbrückischen Oberamt Ottweiler. St. Wendel im Osten war churtrierisch und Lebach im Westen vierherrisch (siehe Abb. 1).



Abb. 1: Karte von um 1767 mit dem lothringischen Ort Marpingen und dem Nassau-Saarbrücker Ort Berschweiler (Quelle: LHAKo Best. 702, Karte 435, Ausschnitt)

Zunächst wurde die Grenze zwischen dem lothringischen Marpingen und den drei Naussau-Saarbrücker Nachbarn Remmesweiler, Urexweiler und Berschweiler im Jahr 1757 von dem Nassau-Saarbrücker Berater am Hof F. de Luder und Oberförster G. Maltiss sowie dem lothringischen Berater N. Collin und dem Vermesser Letixerant ausgesteint. Die Grenzsteine, die nur ein Fuß im Quadrat breit und 4 Fuß hoch waren, trugen auf der Marpinger Seite ein lothringisches Doppelkreuz (vgl. Abb. 2) und auf der anderen Seite eine Wolfsangel.¹ Nach dem Tod von Herzog Stanislaus Leszczyński am 23. Februar 1766 fiel das Herzogtum Lothringen an Frankreich. Im Sommer des Jahres 1767 wurde sogleich damit begonnen, die Hoheitsgrenze zwischen der Grafschaft Nassau-Saarbrücken und Frankreich zu begradigen und mit mächtigen Hoheitsgrenzsteine zu versehen. Zwischen Marpingen, Remmesweiler,



Abb. 2: Grenzstein mit Lothringischer Kreuz bei Freisen

¹ Vgl. LHAKo 24/923: 198–218 mit Karten von Geometer Letixerant (siehe auch Jäckel 2014: 20 mit Verweis auf LASb NS 1755 und 1763 C. A. Weimar 1769 Deisinger).





Abb. 3: Lilie auf dem Grenzstein Frankreich und der Grafschaft Nassau-Saarbrücken bei Werbeln



Abb. 4: Grenzstein in Marpingen



Abb. 5: Marpinger Grenzstein mit Pfalz-Zweibrücker Raute-Wappen

Urexweiler, Berschweiler und Sotzweiler wurden neue Grenzsteine aus Sandstein gesetzt, die fünfzehn Zoll breit und drei Schuh hoch über die Erde hinausragten, d. h. sie waren in der Regel bis zu 40 cm breit, 40 cm tief und 90 cm hoch. Auf der Marpinger Seite wurde die französische Lilie (vgl. Abb. 3) eingemeißelt, während auf der Seite der Nassau-Saarbrücker Orte die Wolfsangel „“, bestehend aus einem linksgedrehten Doppelhaken mit stumpfen Enden und einer Quersprosse als Hoheitszeichen für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken, erhaben aus dem Stein heraus gemeißelt wurde (siehe Abb. 4). Gelegentlich findet man auch auf der Seite zu Urexweiler hin noch zusätzlich die zweigestrichene Wolfsangel „“ für das Nassau-Saarbrücker Amt Ottweiler.

Als im Jahr 1787 das lothringische Amt Schaumburg durch Gebietstausch mit Frankreich zum Herzogtum Pfalz-Zweibrücken kam, wurde auf den vorhandenen Hoheitssteinen auf Marpinger Seite die französische Lilie entfernt, d. h. es wurden ca. 2–3 cm vom Sandstein abgeschlagen – den Versatz und die Meißelspuren kann man heute noch oberhalb der Jahreszahl 1767 erkennen – und das Raute-Wappen (siehe Abb. 5) als Hoheitszeichen des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken neu eingemeißelt. Daher sind die Steine heute nicht mehr quadratisch,¹ sie sind heute oberhalb der Zahl 1767 entsprechend schmaler, d. h. nur noch zwischen 35 cm und 38 cm breit. Diese neue Grenzlinie wurde auch auf topographischen Karten festgehalten (siehe unten Abb. 81f.), die heute im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München aufbewahrt werden.² Im Jahr 1770 wurde die Grenze auch auf Waldkarten skizziert. Im Landeshauptarchiv in Koblenz lagern zudem die oben erwähnten Karten zum Tauschvertrag (siehe oben Abb. 1).³

Die Grenzsteine wurden vermutlich von ortsansässigen Steinmetzen aus örtlichen Steinbrüchen geliefert. Für den Raum Heusweiler ist bekannt, dass der Ackerer und Steinmetz Peter Wirbel aus Niedersalbach Grenzsteine anfertigte, denn dieser lieferte im Jahr 1771 insgesamt 150 große und 7 kleine Grenzsteine für das Saarbrücker Oberamt.⁴

¹ Vgl. Besse 2019. Laut C. A. Weimar wurde die Grenzlinie im Jahr 1763 von Sotzweiler bis Oberlinxweiler mit 91 Grenzsteinen versehen.

² Bayerisches Hauptstaatsarchiv München Best. 10 123 Nr. 1 bis 6.

³ Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 702, Karte 8248 sowie Karte 434 und Karte 435.

⁴ Vgl. Maria Besse/Thomas Besse: Historische Grenzsteine um Alt-Püttlingen: Der Grenzzug zwischen Püttlingen und dem Großwald (1788). In: Köllertaler Bote 41, 2015: 3–15.

2 Wanderung entlang der Banngrenze zwischen Marpingen, Remmesweiler, Urexweiler und Berschweiler

Liebe Wanderfreunde,

um Marpingen gibt es zahlreiche Wanderwege. Nun stellen wir Ihnen eine neue Route entlang der gesamten historischen Grenzlinie von 1767 zwischen dem damals französischen Marpingen und den Nassau-Saarbrücker (Ottweiler) Orten Berschweiler, Urexweiler und Remmesweiler vor. Der Wanderweg verläuft auf abwechslungsreicher Strecke zum Teil auf naturnahen Wegen. Der jeweilige Verlauf der Grenzstrecke ist auf den Karten am Ende der vier Teilabschnitte in grüner Farbe eingezeichnet. Vorhandene Grenzsteine sind auf den Wanderkarten in blauer und fehlende in roter Farbe markiert. Sie können die auf den Karten skizzierten öffentlich zugänglichen Feld- und Waldwege frei wählen und per GPS-Angabe wandern (alle Touren auf eigene Gefahr). Einige Grenzsteine liegen nicht an öffentlichen Wegen und sind daher nur in der Winterzeit auffindbar. Auf der Rückseite (innen und außen) des Heftes sind alle Karten der 4 Wandertouren ebenfalls abgedruckt.

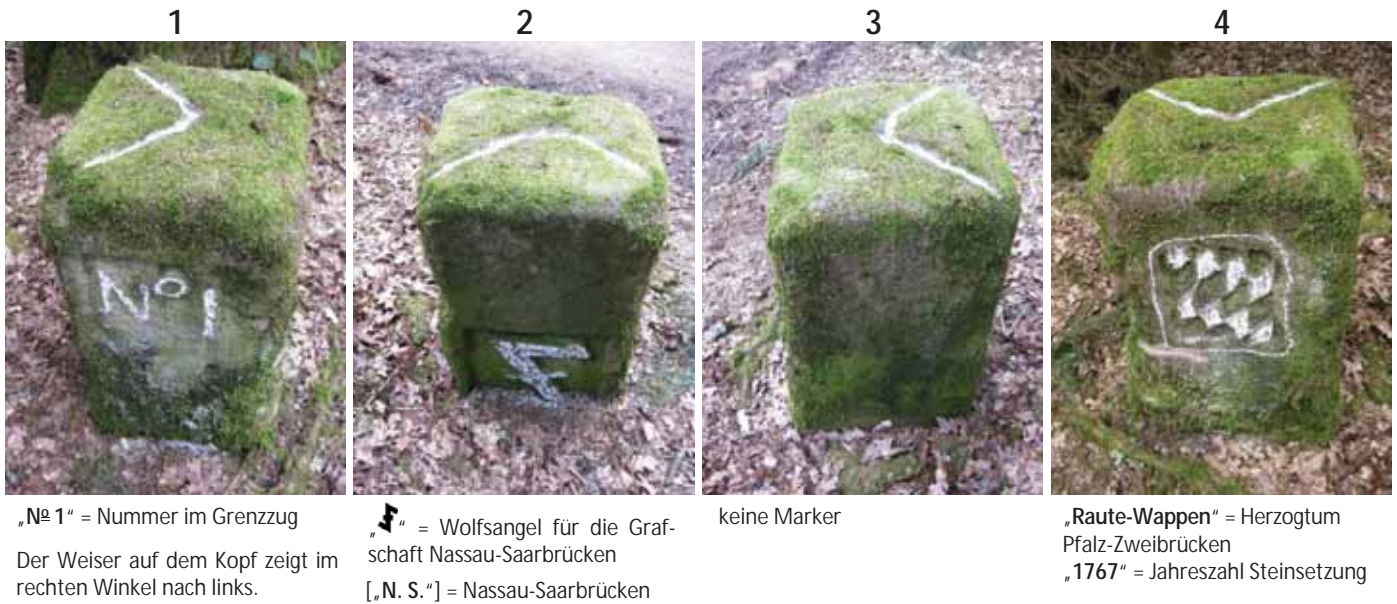
2.1 Wanderung entlang der Marpinger und Remmesweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 18)

Die heutige Grenzlinie zwischen den Gemeindeteilen Marpingen und Remmesweiler beginnt am Vierbannstein an der Winterbacher/Oberlinxweiler Banngrenze. Hier am östlichen Hammelsberg am Marpinger Gewann „Im neuen Gehemm“ wurde im Jahr 1767 ein 1,30 m mächtiger Vierbannstein errichtet (GPS 7/06/43,0 – 48/27/30,9 – siehe Abb. 6). Er ist b 44 x t 46 x h 1,30 cm groß.




Abb. 6: Vierbannstein zwischen dem Winterbacher Gewann „In der Wurzelbach“, dem Niederlinxweiler Gewann „An der Winterbacher Grenze“ und dem Remmesweiler Gewann „Jenseits der Flachsgärtenwiesen“.

Am Vierbannstein beginnt die erste, ca. 2 km lange Wandertour, die mit 18 Hoheitssteinen an der Grenze zwischen der Marpinger und Remmesweiler Gemarkung vorbeiführt. In einer Entfernung von ca. 138 m vom Vierbannstein steht nach Westen in Richtung des Hammelsberges der 1. Grenzstein unter einer alten Grenzeiche (Naturdenkmal) am Feldweg zwischen dem Marpinger Wald „Im neuen Gehemm“ und dem Remmesweiler Gewann „Jenseits den Flachsgärtenwiesen“ (GPS 7/06/36,2 – 48/27/30,7 – siehe unten Abb. 7). Er ist b 34 x t 37 x h 60 cm groß und ein Eckstein.



„N^o 1“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach links.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
[„N. S.“] = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 7: Grenzstein Nr. 1 unter einer Grenzeiche am Feldweg zwischen den Gewannen „Im neuen Gehemm“ und „Jenseits den Flachsgärtenwiesen“

Der 2. Stein wurde ca. 89 m vom vorigen in den Wald am Hammelsberg gesetzt (GPS 7/06/36,1 – 48/27/27,8 – siehe Abb. 8). Er ist b 36 x t 36 x h 85 cm groß.



„N^o 2“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 8: Grenzstein Nr. 2 im Wald „Im Neuen Gehemm“ am Hammelsberg



Der 3. Stein steht ca. 144 m vom vorigen entfernt als Eckstein an einem Feldweg unter einer Eiche im bisherigen Flurbereich (GPS 7/06/36,0 – 48/27/23,1 – siehe Abb. 9). Er ist b 36 x t 38 x h 85 cm groß.



„N° 3“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„N° 2“ = Forstnummer

„W“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

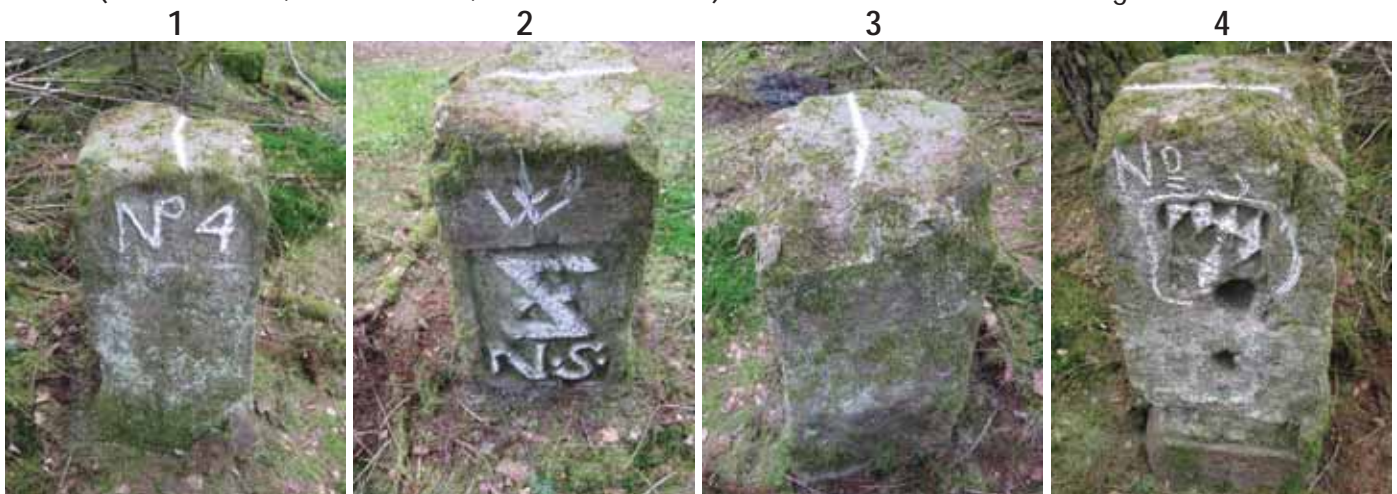
keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 9: Grenzstein Nr. 3 am Waldweg des Waldes „Im Neuen Gehemm“

In einer Entfernung von ca. 148 m vom vorigen wurde der 4. Stein in dem bisherigen Flurbereich angebracht (GPS 7/06/28,7 – 48/27/22,5 – siehe Abb. 10). Er ist b 35 x t 37 x h 93 cm groß.



„N° 4“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht rechts geradeaus.

„W“ = Wald/Wiesen?

„W“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„N° 3“ = Forstnummer

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 10: Grenzstein Nr. 4 am Waldweg des Waldes „Im Neuen Gehemm“




Im Abstand von ca. 93 m vom vorigen wurde der sehr gut erhaltene 5. Stein in dem bisherigen Flurbereich gesetzt (GPS 7/06/24,2 – 48/27/23,0 – siehe Abb. 11). Er ist b 36 x t 37 x h 95 cm groß.



„N° 5“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„W“ = Wald/Wiesen?

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 4“ = Forstnummer oder Hinweis auf vorherigen Grenzstein

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 11: Grenzstein Nr. 5 am Waldweg des Waldes „Im Neuen Gehemm“

Der 6. Stein befindet sich ca. 135 m vom vorigen entfernt im bisherigen Flurbereich (GPS 7/06/17,5 – 48/27/23,1 – siehe Abb. 12). Er ist b 35 x t 37 x h 75 cm groß. Eine Ecke ist abgebrochen.



„N° 6“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„N° 5“ = Forstnummer
„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 12: Grenzstein Nr. 6 am Waldweg des Waldes „Im Neuen Gehemm“



In einer Entfernung von ca. 77 m vom vorigen wurde der nachgebildete 7. Stein im Jahr 1984 neu gesetzt (GPS 7/06/13,7 – 48/27/23,5 – siehe Abb. 13). Er ist b 31 x t 33 x h 75 cm groß. Nachdem dieser neue Stein im Jahr 2023 umgefahren wurde, soll wiederum ein neuer Stein angefertigt und an diese Stelle gesetzt werden.



„N^o 7“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 6“ = Forstnummer


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 13: Nachgebildeter Grenzstein Nr. 7 am befestigten Waldweg im Wald „Im Neuen Gehemm“

Der 8. Stein steht ca. 57 m vom vorigen entfernt am Remmesweiler Gewann „In der Muhl“ (GPS 7/06/10,9 – 48/27/23,3 – siehe Abb. 14). Er ist b 37 x t 39 x h 90 cm groß. Am Kopf sind der Weiser, die laufende Nummer und die Ecken abgebrochen. Der Fuß ragt deutlich aus dem Boden heraus.



„[N^o 8]“ = Nummer im Grenzzug
Die Grenze verläuft nach links in Richtung Süden (Eckstein).

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 14: Grenzstein Nr. 8 am befestigten Waldweg im Wald „Im Neuen Gehemm“



In einer Entfernung von ca. 117 m vom vorigen steht der 9. Stein am Remmesweiler Gewann „In der Muhl“ (GPS 7/06/07,9 – 48/27/20,1 – siehe Abb. 15). Er ist b 34 x t 35 x h 78 cm groß.



„N° 9“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht rechts geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 15: Grenzstein Nr. 9 mitten im Wald namens „Im Neuen Gehemm“ am Gewann „In der Muhl“

Der 10. Stein befindet sich ca. 160 m vom vorigen entfernt im bisherigen Flurbereich (GPS 7/06/00,6 – 48/27/18,0 – siehe Abb. 16). Er ist b 35 x t 36 x h 84 cm groß.



„N° 10“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht links geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 16: Grenzstein Nr. 10 mitten im Wald „Im Neuen Gehemm“ am Gewann „In der Muhl“



Im Abstand von ca. 97 m vom vorigen wurde der 11. Stein im bisherigen Flurbereich angebracht (GPS 7/05/57,5 – 48/27/15,6 – siehe Abb. 17). Er ist b 33 x t 37 x h 60 cm groß.



„N° 11“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 17: Grenzstein Nr. 11 zwischen den Gewannen „Im Neuen Gehemm“ und „In der Muhl“

Der 12. Stein steht ca. 95 m vom vorigen entfernt zwischen dem Marpinger Gewann „Bei der Kirchheck“ und dem Remmesweiler Gewann „Hinter dem Etzling“ (GPS 7/05/54,5 – 49/27/13,3 – siehe Abb. 18). Er ist rekonstruiert und wurde im Jahr 1988 neu gesetzt; er ist b 27 x t 40 x h 95 cm groß. Die Bruchstücke des alten Grenzsteins liegen im Umfeld verstreut herum.



„N° 12“ = Nummer im Grenzzug
Die Grenze zweigt nach rechts ab.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 11“ = Forstnummer

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 18: Erneuerter Grenzstein Nr. 12 am Marpinger Wald namens „Bei der Kirchheck“



In einer Entfernung von ca. 116 m vom vorigen wurde der 13. Stein im bisherigen Flurbereich neu gesetzt (GPS 7/05/48,8 – 48/27/12,8 – siehe Abb. 19). Er ist b 38 x t 38 x h 80 cm groß.



„N° 13“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser zeigt im rechten Winkel nach links (Süden).

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 12“ = Forstnummer


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 19: Neuer Grenzstein Nr. 13 am Marpinger Wald „Bei der Kirchheck“

Der 14. Stein wurde ca. 98 m vom vorigen entfernt neu gesetzt (GPS 7/05/48,6 – 48/27/9,6 – siehe Abb. 20). Er ist b 35 x t 37 x h 90 cm groß. Bruchteile des alten Steins sind dort noch vorhanden.



„N° 14“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

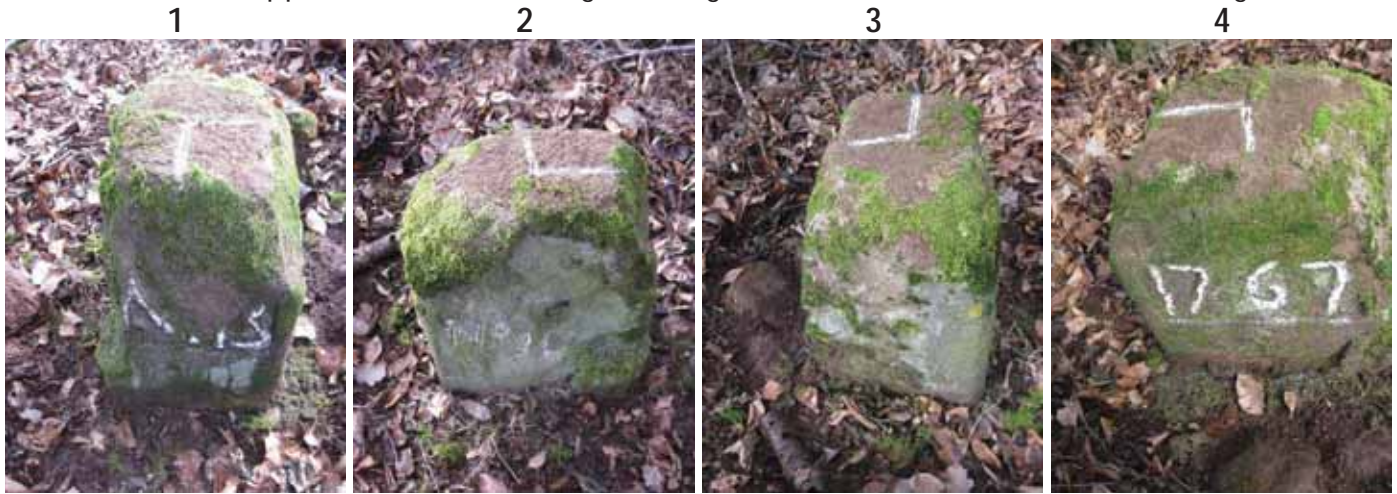
„N° 13“ = Forstnummer

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 20: Neuer Grenzstein Nr. 14 am Marpinger Wald „Bei der Kirchheck“



Im Abstand von ca. 97 m vom vorigen befindet sich der 15. Stein im bisherigen Flurbereich (GPS 7/05/48,4 – 48/27/6,5 – siehe Abb. 21). Er ist b 30 x t 40 x h 55 cm groß. Ein großer Teil des Kopfes mit dem Raute-Wappen und der Wolfsangel ist abgebrochen. Der Weiser wurde neu angebracht.



„N^o 15“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken
„N^o 14“ = Forstnummer

keine Marker

„[Raute-Wappen]“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 21: Grenzstein Nr. 15 am Waldrand des Waldes „Bei der Kirchheck“

Der 16. Stein wurde ca. 86 m vom vorigen entfernt im bisherigen Flurbereich neu gesetzt (GPS 7/05/44,3 – 48/27/7,3 – siehe Abb. 22). Er misst b 29 x t 38 x h 95 cm. Der Riss wurde mit 2 Eisenstangen gesichert.



„N^o 16“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 15“ = Forstnummer

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 22: Neuer Grenzstein Nr. 16 am Rand des Waldes „Bei der Kirchheck“




Der restaurierte 17. Stein steht ca. 83 m vom vorigen entfernt in dem bisherigen Flurbereich (GPS 7/05/40,4 – 48/27/8,0 – siehe Abb. 23). Er ist b 37 x t 39 x h 70 cm groß. Anstelle des ursprünglich vorhandenen Pfalz-Zweibrücker Raute-Wappens wurde das Lothringer Kreuz auf dem Stein (siehe Abb. 4) angebracht; dies soll an die jahrhundertlange Zugehörigkeit des Amtes Schaumburg (mit Marpingen) zum Herzogtum Lothringen erinnern. Die Grenzsteine mit dem Lothringerkreuz von 1757 waren allerdings im Jahr 1767 durch Hoheitssteine mit der französischen Lilie und im Jahr 1786 durch solche mit dem Pfalz-Zweibrücker Raute-Wappen ersetzt worden.



„N° 17“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach links.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Lothringerkreuz“ = für Herzogtum Lothringen bis 1756 (Marpingen)
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 23: Neuer Grenzstein Nr. 17 am Waldweg an einer Ruhebänk (mit altem Lothringerkreuz von 1756)

Der 18. Stein steht ca. 84 m vom vorigen entfernt im bisherigen Flurbereich (GPS 7/05/37,5 – 48/27/6,1 – siehe Abb. 24). Er ist b 32 x t 35 x h 95 cm groß und weist auf dem Kopf ein Kreuzchen auf.



„N° 18“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser fehlt, die Grenze verläuft geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
1767 = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 24: Grenzstein Nr. 18 zwischen den Gewannen „Bei der Kirchheck“ und „Etzlingfelder“

Im Abstand von ca. 81 m vom vorigen und letzten Grenzstein im Grenzzug steht der Dreibannstein zwischen Marpingen, Remmesweiler und Urexweiler (GPS 7/06/34,6 – 48/27/4,3 – siehe Kap. 2.2).

Die nachstehende Karte (siehe Abb. 25) zeigt den Wanderweg entlang der Grenzsteine Nr. 1 bis 18.

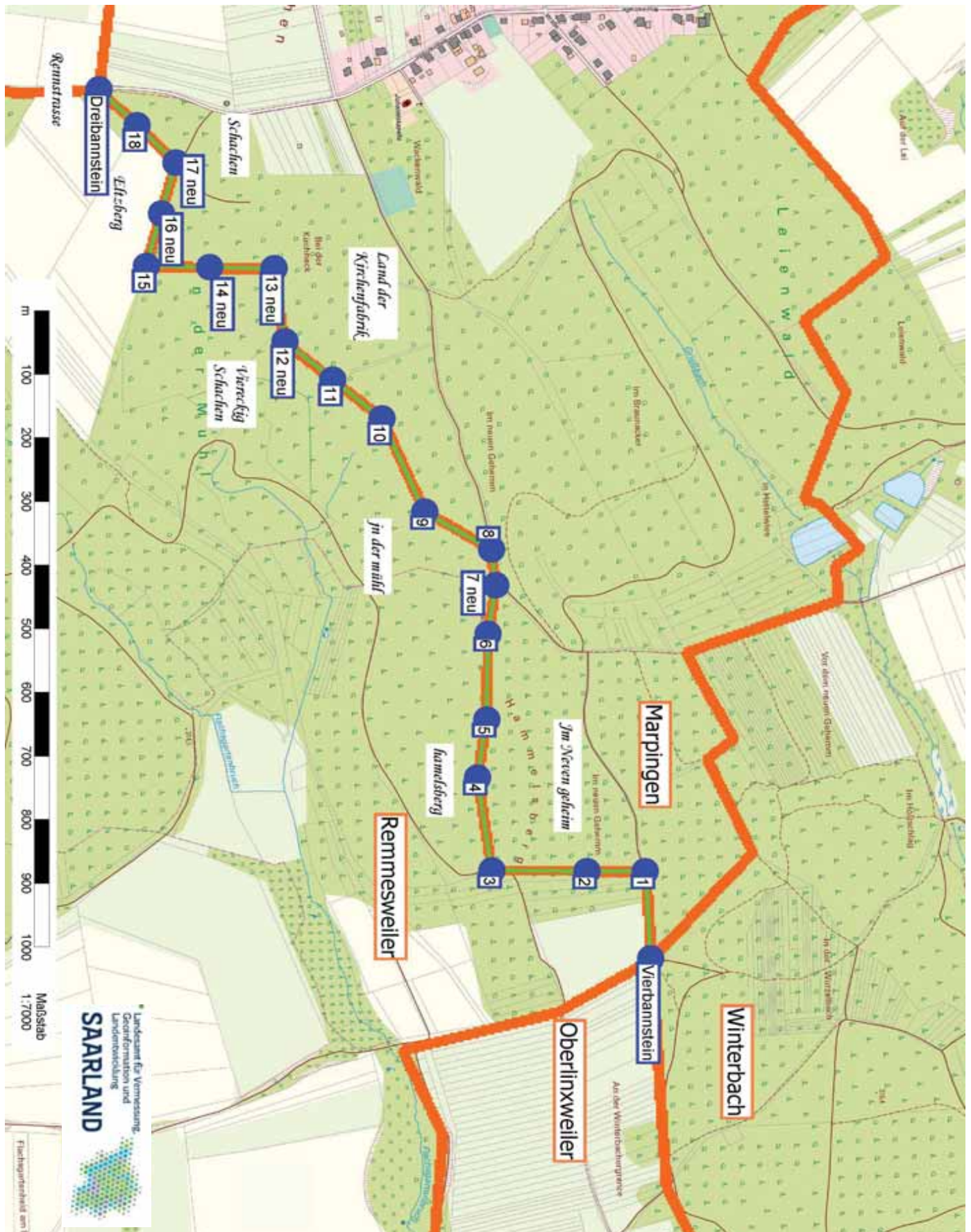


Abb. 25: Vierbannstein, Grenzsteine Nrn. 1 bis 18 und Dreibannstein: Die Hoheitsgrenzlinie ist grün, die vorhandenen Grenzsteine sind blau markiert (Karte: ZORA DTK 5000, Lizenz-Nr. 3/2023). Mit kursiver Schrift wurden die im Protokoll über die Aussteinerung der Hoheitsgrenze vom 1. Juli 1774 (vgl. LA SB NS-II 4330) erwähnten Flurnamen eingetragen.

2.2 Wanderung entlang der Marpinger und Urexweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 47)

Die zweite, ca. 4,8 km lange Tour führt entlang der Grenze zwischen Marpingen und Urexweiler nach Westen, und zwar entlang des im Jahr 1767 mit 47 Grenzsteinen ausgezeichneten Grenzzugs. Der Dreibannstein, der die Bänne von Marpingen, Berschweiler und Urexweiler scheidet, steht zwischen dem Marpinger Wald „Bei der Kirschheck“, dem Remmesweiler Gewann „Etzlingfelder“ und dem Urexweiler Gewann „Bei Weinhausenköpfchen“ (GPS 7/05/34,6 – 49/27/04,3 – siehe Abb. 26) etwas erhöht an der Straßenböschung der Rheinstraße (*Rennstrasse*). Er ist auf allen drei Seiten 53 cm breit und 100 cm hoch.



„[X]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken [Remmesweiler]
 „N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpingen]
 „1767“ = Jahr der Steinsetzung

„[X]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken [Urexweiler]
 „N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

Abb. 26: Dreibannstein an der Marpinger, Remmesweiler und Urexweiler Banngrenze, an der Rheinstraße

Die ersten beiden Grenzsteine am Feldweg fehlen. Der 3. Stein steht ca. 352 m vom Dreibannstein entfernt zwischen den Gewannen „Im Bruchwäldchen“ und „Strollenwald“ weit sichtbar unter einer Rosskastanie am Feldweg (GPS 7/05/17,5 – 49/27/06,2 – siehe Abb. 27). Er ist b 35 x t 37 x h 80 cm groß.



„N. S. 3“ = Nummer im Grenzzug
 Der Weiser auf dem Kopf zeigt fast im rechten Winkel nach links.

„[X]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
 „[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken


keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
 „1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 27: Grenzstein Nr. 3 zwischen den Gewannen „Im Buchwäldchen“ und „Strollenwald“

Die Steine 4 und 5 fehlen auf den Äckern hinter dem Keltenhof. In einer Entfernung von ca. 322 m vom 3. Stein steht der Grenzstein Nr. 6 hinter dem Keltenhof am Hang einer Obstwiese im bisherigen Flurbereich (GPS 7/05/3,9 – 49/27/00,6 – siehe Abb. 28). Er ist b 35 x t 38 x h 75 cm groß und ein Eckstein.



„“ = zweigestrichene Wolfsangel
 „N^o 6“ = Nummer im Grenzzug
 Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
 „N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
 „1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 28: Grenzstein Nr. 6 hinter dem Keltenhof am Hang einer Obstwiese unter einem Nussbaum

Der 7. Grenzstein fehlt in den Wiesen im Gewann „Aufm Gehemm“. In einer Entfernung von ca. 138 m vom vorigen befindet sich der Stein Nr. 8 unter einer Rosskastanie am Feldweg im bisherigen Flurbereich (GPS 7/05/5,5 – 49/27/56,3 – siehe Abb. 29). Dieser Eckstein ist b 38 x t 38 x h 80 cm groß.



„N^o 8“ = Nummer im Grenzzug
 Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
 „N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
 „1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 29: Grenzstein Nr. 8 an den Obstwiesen hinter dem Keltenhof unter einer Rosskastanie



In einer Entfernung von ca. 77 m vom vorigen steht der Stein Nr. 9 am Feldweg im bisherigen Flurbereich unter einer Rosskastanie (GPS 7/05/2,1 – 49/26/55,3 – siehe Abb. 30). Er ist b 34 x t 36 x h 95 cm groß.



„N^o 9“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

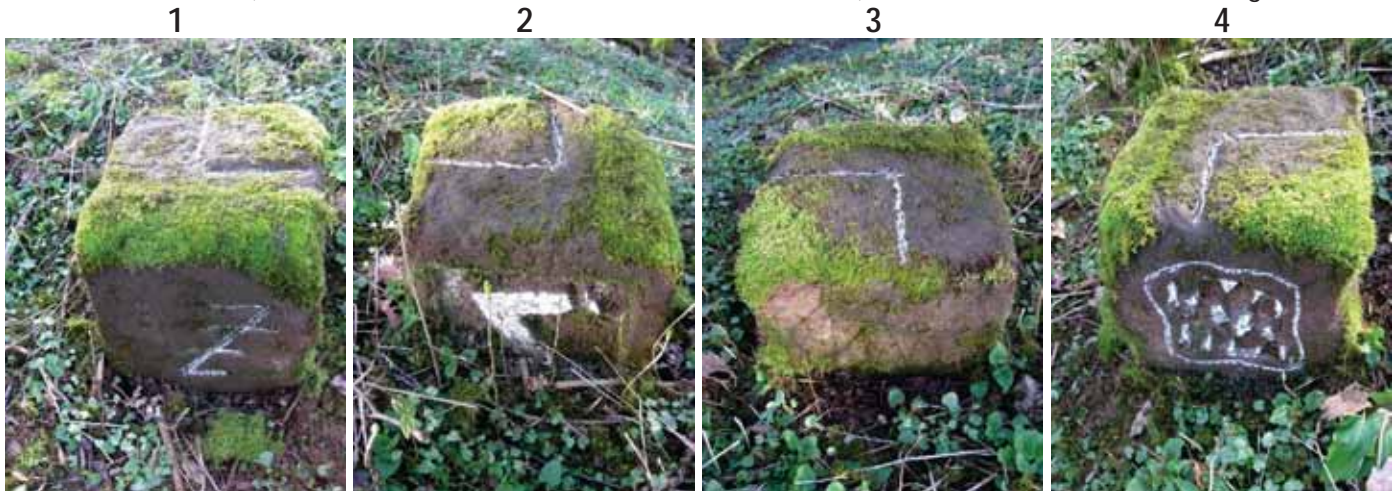
„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken


keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 30: Grenzstein Nr. 9 zwischen dem Gewann „Aufm Gehemm“ und den Wiesen namens „Strollenwald“

Die Grenzsteine Nr. 10 bis 15 fehlen den Berg hinunter über eine Entfernung von ca. 620 m bis zum Quellbach der III an der *Schneiderwiess* (siehe Abb. 54). Bei dem Stein Nr. 11 im Gewann „Auf den Spelzenstoppeln“ wurden im Jahr 1770 die Ruinen eines alten Schlosses erwähnt. Der 16. Grenzstein steht ca. 60 m von der Setzstelle des 15. Steins entfernt am Hang des Remmesweiler Gewanns „In den Schachenrödern“ (GPS 7/04/57,0 – 49/27/35,4 – siehe Abb. 31). Er ist b 36 x t 38 x h 44 cm groß.



„“ = Zweigestrichene Wolfsangel für den zum Oberamt Nassau-Ottweiler gehörenden Ort Berschweiler
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken (verdeckt im Boden)

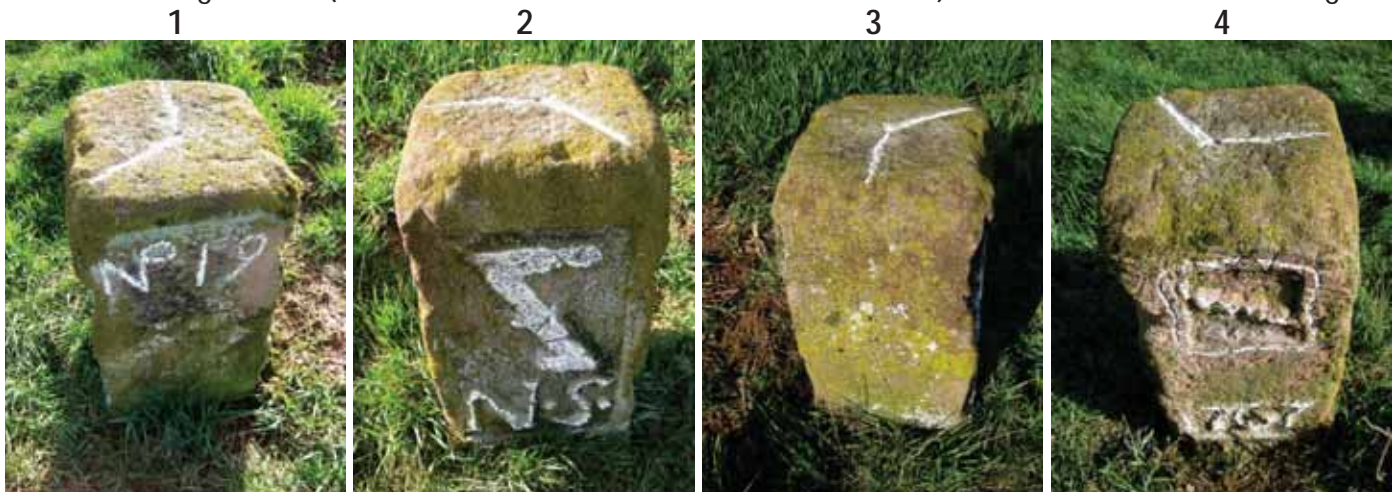
keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„[1767]“ = Jahreszahl der Steinsetzung


Abb. 31: Grenzstein Nr. 16 am Hang des Quellbaches der III und dem Gewann „In den Schachenrödern“



Die Steine Nr. 17 und 18 fehlen. Ca. 248 m vom vorigen entfernt wurde der 19. Stein im bisherigen Flurbereich angebracht (GPS 7/04/45,4 – 49/26/38,1 – siehe Abb. 32). Er ist b 33 x t 35 x h 69 cm groß.



„N^o 19“ = Nummer im Grenzzug
Laut Weiser schwenkt die Grenze
nach links ab.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken



keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 32: Grenzstein Nr. 19 zw. den Gewannen „Hinterm Gehemm“ und „In den Schachenrödern“

Der 20. Grenzstein fehlt am Feldweg. Im Abstand von ca. 134 m vom vorigen steht der 21. Stein am Feldweg in einer Hecke versteckt im bisherigen Flurbereich (GPS 7/04/40,5 – 49/26/35,1 – siehe Abb. 33). Er ist b 33 x t 38 x h 64 cm groß und ein Eckstein. Auf der Vorderseite wurde wohl zu späterer Zeit auf Urexweiler Seite eine zweigestrichene Wolfsangel und daneben eine eingestrichene Wolfsangel eingemeißelt (vgl. hierzu Besse/Besse 2021c).



„“ und „“ = zweigestrichene
und eingestrichene Wolfsangel
„N^o 21“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im
rechten Winkel nach links.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

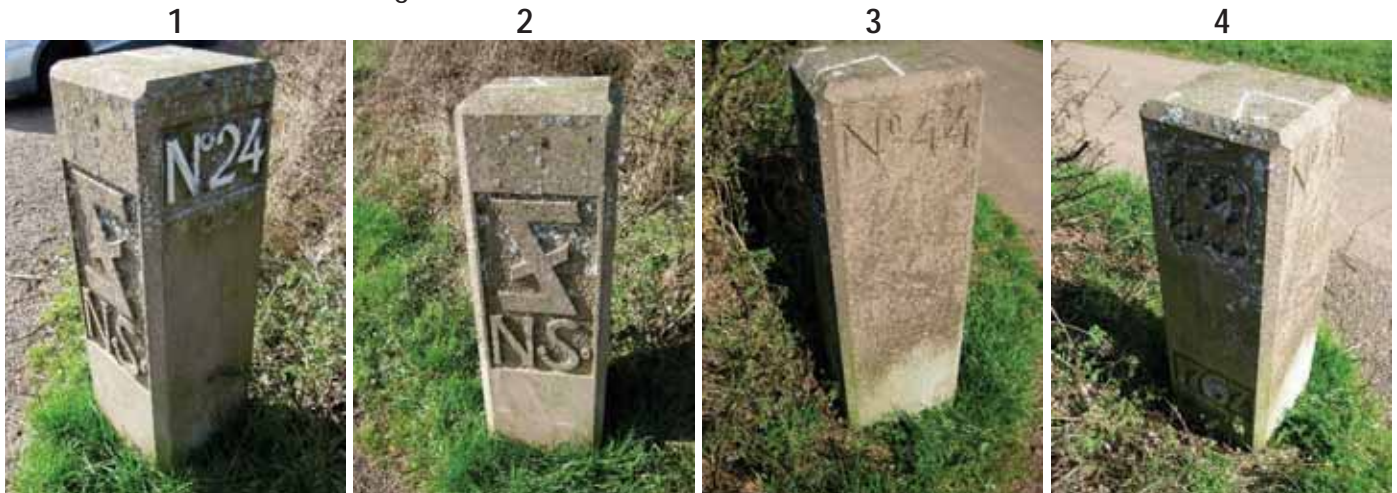
„+“ = geometrisches Kreuz?
keine sonstigen Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 33: Grenzstein Nr. 21 zwischen den Gewannen „Hinterm Gehemm“ und „In den Schachenrödern“



Die Grenzsteine Nr. 22 und 23 fehlen. An die Setzstelle des 23. Steins steht der erneuerte Grenzstein Nr. 24 (GPS 7/04/46,1 – 49/26/30,4 – siehe Abb. 34). Er ist b 36 x t 36 x h 116 cm groß und ein Eckstein. Er wurde im Jahr 1988 von Dieter Kunz aus Marpingen neu gestaltet. Der ursprüngliche 24. Stein stand ca. 90 m entfernt am Feldweg des Urexweiler Gewanns „Hinter dem alten Schloss“.



„N° 24“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach links.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 44“ = alte Forstnummer


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 34: Grenzstein Nr. 24 zwischen den Gewannen „Hinterm Gehemm“ und „In den Schachenrödern“

Im Abstand von ca. 154 m vom vorigen steht der Stein Nr. 25 am Feldweg etwas versetzt am Straßenhang (GPS 7/04/38,7 – 49/26/29,2 – siehe Abb. 35). Er ist b 35 x t 36 x h 106 cm groß.



„N° 25“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus zum nächsten Stein.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 35: Grenzstein Nr. 25 zwischen den Gewannen „Hinterm Gehemm“ und „In den Schachenrödern“



Die Grenzsteine Nr. 26 und 27 fehlen an den Äckern im bisherigen Flurbereich. Im Abstand von ca. 318 m vom 25. Stein entfernt steht der Eckstein Nr. 28 einige Meter vom Stammertswiesbach entfernt am Zaun der Weiheranlage der Gewässerfreunde Oberes Illtal Urexweiler zwischen den Urexweiler Gewannen „Beim alten Schloss“ und „Nauwies“ (GPS 7/04/23,3 – 49/26/26,8 – siehe Abb. 36). Er ist b 39 x t 39 x h 61 cm groß. Auf der Marpinger Seite ist das Raute-Wappen abgebrochen. Die laufende Nummer wurde wohl später abgeschlagen und hier eine zweigestrichene Wolfsangel eingehauen.



[„N^o 28“] = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

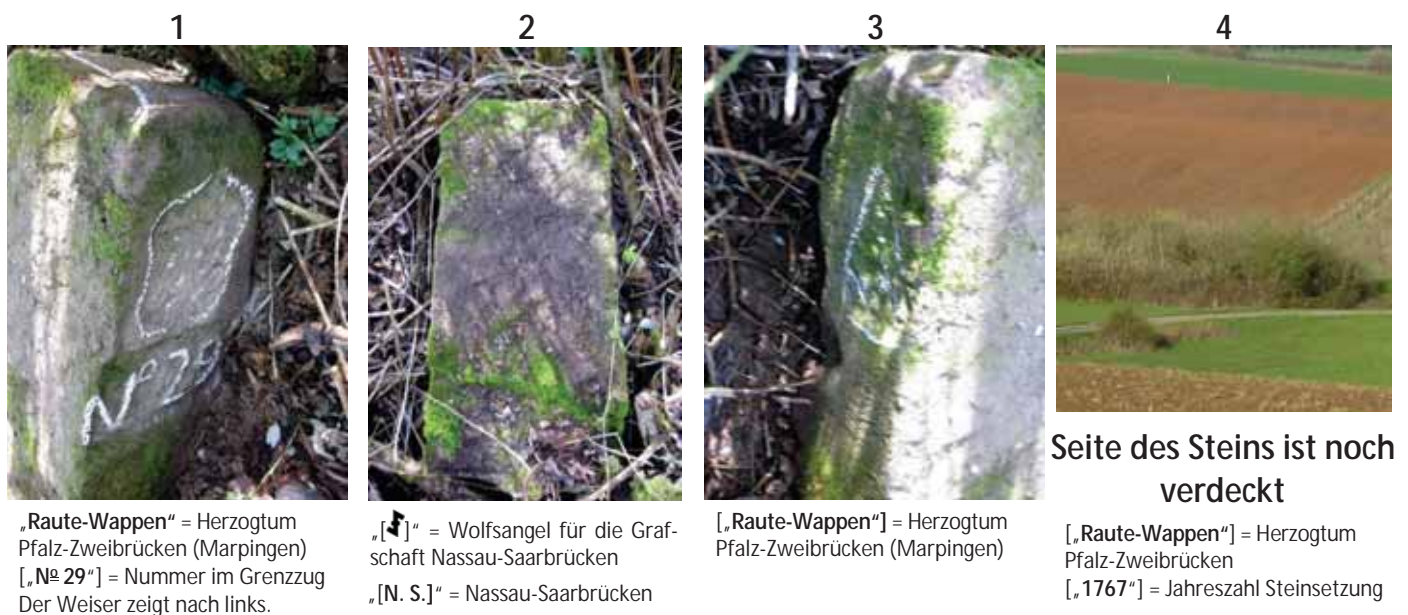
„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„[Zweifellige Wolfsangel]“ = zweigestrichene Wolfsangel für den zum Amt Nassau-Ottweiler gehörenden Ort Urexweiler

[„Raute-Wappen“] = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
[„1767“] = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 36: Grenzstein Nr. 28 am Zaun der Weiheranlage der Gewässerfreunde Oberes Illtal Urexweiler

Von hier verläuft die Banngrenze über einen Strecke von ca. 241 m den Stammertswiesbach (*Steinertsviess*) entlang nach Norden, wo im Heckenbereich der stark beschädigte 29. Grenzstein umgestürzt am Boden liegt (GPS 7/04/17,2 – 49/26/33,5 – siehe Abb. 37). Er ist b 33 x t 41 x h 85 cm groß. Der Fuß fehlt. Die Seite mit der Wolfsangel ist auf einer Breite von ca. 5 cm komplett abgefallen.



„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken (Marpingen)
[„N^o 29“] = Nummer im Grenzzug
Der Weiser zeigt nach links.

„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken

[„Raute-Wappen“] = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken (Marpingen)

Seite des Steins ist noch verdeckt

[„Raute-Wappen“] = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
[„1767“] = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 37: Der 29. Grenzstein in der Hecke im Quellbereich des Stammertswiesbaches am Feldweg

Der fehlende 30. Grenzstein stand früher ca. 78 m vom vorigen entfernt an einem Feldweg am Marpinger Gewann „Aufm Gehemm“ und dem Urexweiler Gewann „Hinterm Buchwald“.

Im Abstand von ca. 152 m vom vorigen 29. Stein steht der Hoheitsstein Nr. 31 am Feldweg im Acker des Marpinger Gewanns „Aufm Gehemm“ (GPS 7/04/9,7 – 49/26/33,5 – siehe Abb. 38). Er ist b 34 x t 35 x h 89 cm groß.



„N° 31“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht links.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 38: Grenzstein Nr. 31 auf dem Acker des Marpinger Gewanns „Aufm Gehemm“ am Feldweg

Im Abstand von ca. 104 m vom vorigen steht heute der Hoheitsstein Nr. 32 an einem Feldweg am Gewann „In der Gehemmheck“ (GPS 7/04/6,5 – 49/26/30,9 – siehe Abb. 39). Er ist b 34 x t 37 x h 60 cm groß und steckt tief im Ackerboden, so dass die Jahreszahl 1767 und der Marker „N.S.“ verdeckt sind.



„N° 32“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„[1767]“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 39: Grenzstein Nr. 32 am Marpinger Gewann „In der Gehemmheck“ am Feldweg




Im Abstand von ca. 101 m vom vorigen steht der Hoheitsstein Nr. 33 am Feldweg am Gewann „In der Gehemmheck“ (GPS 7/04/3,4 – 49/26/28,3 – siehe Abb. 40). Er ist b 32 x t 34 x h 80 cm groß.



„N° 33“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

[„1767“] = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 40: Grenzstein Nr. 33 zwischen den Gewannen „In der Gehemmheck“ und „Hinterm Buchwald“

Etwa 154 m vom vorigen entfernt wurde der rekonstruierte Grenzstein Nr. 34 an einem Waldweg am Urexweiler Buchwald angebracht, und zwar ca. 50 m entfernt von seiner ursprünglichen Stelle (GPS 7/03/58,6 – 49/26/24,4 – siehe Abb. 41). Diese moderne Nachbildung aus dem Jahr 1988 ist b 35 x t 35 x h 87 cm groß.



„N° 34“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 54“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 41: Grenzstein Nr. 34 zwischen dem Gewann „In der Gehemmheck“ und dem Buchwald am Waldweg



Im Abstand von nur ca. 54 m vom vorigen steht der Grenzstein Nr. 35 am Waldweg im Südosten des Girho-Waldes und des Urexweiler Buchwaldes (GPS 7/03/56,9 – 49/26/23,0 – siehe Abb. 42). Er ist b 33 x t 36 x h 68 cm groß. Die Ecken am Kopf und die Wolfsangel sind abgebrochen.



„N^o 35“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 55“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 42: Grenzstein Nr. 35 am Waldweg zwischen dem Gewann „In der Gehemmheck“ und dem Buchwald

Der 36. Grenzstein am oberen Ende des Girho-Waldes und am Waldweg zum Parkplatz fehlt heute (GPS 7/03/53,8 – 49/26/20,4). Er wurde im Jahr 1767 ca. 103 m vom vorigen entfernt angebracht.

In einer Entfernung von ca. 100 m von der Setzstelle des vorigen steht der neue Grenzstein Nr. 37 am Waldweg im Südosten des Girho-Waldes und des Urexweiler Buchwaldes (GPS 7/03/50,7 – 49/26/17,9 – siehe Abb. 43). Er ist b 39 x t 39 x h 101 cm groß und wurde 1988 neu angefertigt.



„N^o 37“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser zeigt geradeaus.

„[Wolfsangel]“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 57“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 43: Grenzstein Nr. 37 zwischen dem Wald Girho und dem Buchwald am Waldweg



Ca. 129 m vom vorigen entfernt steht der neue Grenzstein Nr. 38 im bisherigen Flurbereich (GPS 7/03/47,2 – 49/26/14,4 – siehe Abb. 44). Er ist b 39 x t 39 x h 101 cm groß.



„N^o 38“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 58“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 44: Der neue Grenzstein Nr. 38 zwischen dem Wald Girho und dem Buchwald am Waldweg

In einer Entfernung von ca. 118 m vom vorigen wurde der neue Grenzstein Nr. 39 an einem Waldweg angebracht (GPS 7/03/43,9 – 49/26/11,3 – siehe Abb. 45). Er ist b 34 x t 34 x h 105 cm groß.



„N^o 39“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N^o 59“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 45: Der neue Grenzstein Nr. 39 zwischen dem Wald Girho und dem Buchwald am Waldweg



Im Abstand von ca. 118 m vom vorigen steht der Grenzstein Nr. 40 an einem Waldweg nach Illingen am südlichen Rand des Girho-Waldes (früher der Stangenwald) und des Urexweiler Buchwaldes, früher ein Herrschaftswald (GPS 7/03/41,0 – 49/26/8,0 – siehe Abb. 46). Er ist b 36 x t 39 x h 85 cm groß.



„Nr 40“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„Nr 60“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpingen]
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 46: Grenzstein Nr. 40 zwischen dem Wald Girho und dem Buchwald am Waldweg

Ca. 76 m vom vorigen entfernt wurde der Hoheitsstein Nr. 41 am Waldweg zwischen dem Marpinger Gewann „Im Bärenbest“ (*Behrenbusch*) und dem Urexweiler Buchwald errichtet (GPS 7/03/39,1 – 49/26/5,8 – siehe Abb. 47). Er ist b 36 x t 39 x h 85 cm groß.



„Nr 41“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht rechts geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„Nr 61“ = Forstnummer der Grenzsteine um den angrenzenden Buchwald

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 47: Grenzstein Nr. 41 zwischen dem Gewann „Im Bärenbest“ und dem Buchwald am Waldweg



Im Abstand von ca. 83 m vom vorigen entfernt steht der Grenzstein Nr. 42 am Waldweg zum Urexweiler Wald „Kaasholz“ (GPS 7/03/35,5 – 49/26/4,4 – siehe Abb. 48). Er ist b 31 x t 39 x h 64 cm groß.

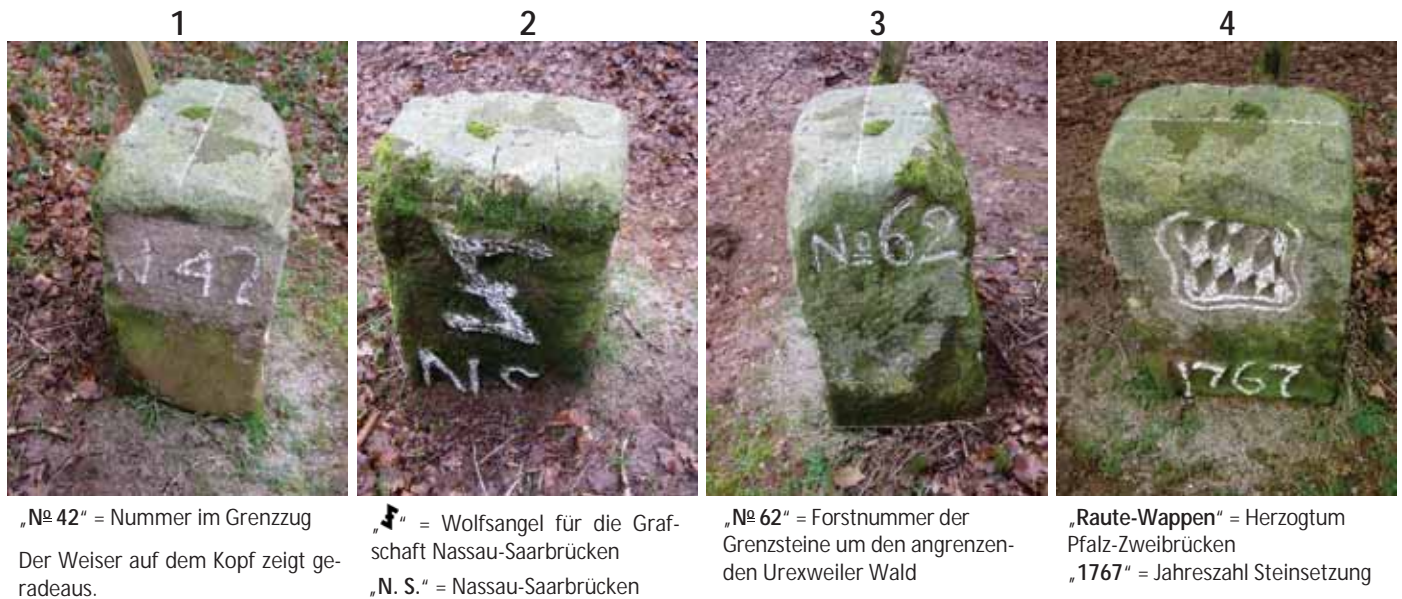


Abb. 48: Grenzstein Nr. 42 zwischen dem Gewann „Im Bärenbest“ und dem Wald „Kaasholz“ am Waldweg

Im Abstand von ca. 106 m vom vorigen steht der Grenzstein Nr. 43 an einem Waldweg im bisherigen Flurbereich (GPS 7/03/31,1 – 49/26/2,6 – siehe Abb. 49). Er ist b 33 x t 34 x h 96 cm groß.




Abb. 49: Grenzstein Nr. 43 zwischen dem Gewann „Im Bärenbest“ und dem Wald „Kaasholz“ am Weg



Etwa 95 m vom vorigen entfernt wurde der Stein Nr. 44 im bisherigen Flurbereich angebracht (GPS 7/03/27,0 – 49/26/1,0 – siehe Abb. 50). Er ist b 38 x t 39 x h 101 cm groß. Ein Teil des Kopfes ist abgebrochen.



„N° 44“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus laut Grenzverlauf.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 64“ = Forstnummer der Grenzsteine um die Urexweiler Wälder


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpingen]
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 50: Grenzstein Nr. 44 zwischen dem Gewann „Im Bärenbest“ und dem Buchwald am Waldweg

Am Waldrand im Osten steht der Hoheitsstein Nr. 45 ca. 92 m vom vorigen entfernt am Waldweg zwischen dem Marpinger Waldes „Kaiserbrunnen“ (*Kaysersbrunnenvald*) und dem Urexweiler Wald „Kaasholz“ (GPS 7/03/23,1 – 49/25/59,4 – siehe Abb. 51). Er ist b 36 x t 38 x h 97 cm groß.



„N° 45“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus gemäß dem Grenzverlauf.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

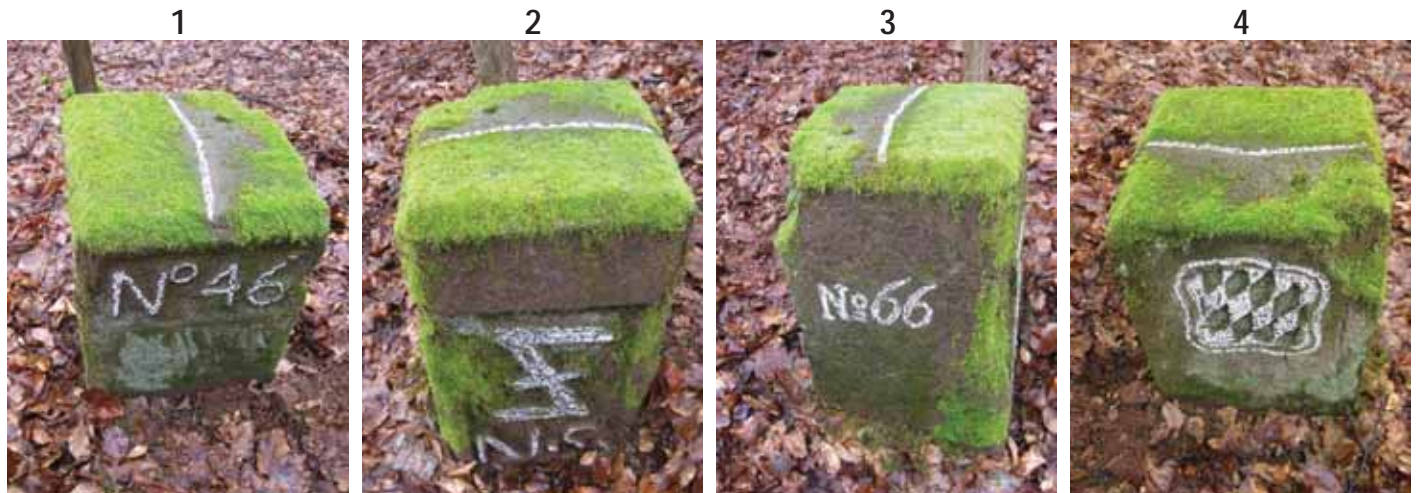
„N° 65“ = Forstnummer der Grenzsteine um die Urexweiler Wälder

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpinger Seite]
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 51: Grenzstein Nr. 45 zwischen dem „Kaiserbrunnen“ und dem Wald „Kaasholz“ am Waldweg



Der Grenzstein Nr. 46 befindet sich ca. 87 m vom vorigen in einem Waldgraben zwischen dem Marpinger „Kaiserborn“ und dem Urexweiler Wald „Kaasholz“ (GPS 7/03/19,1 – 49/25/58,5 – siehe Abb. 52). Er ist b 36 x t 38 x h 76 cm groß. Er steckt tief im Boden, sodass die Jahreszahl „1767“ verdeckt ist.



„N° 46“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht links geradeaus gemäß dem Grenzverlauf.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 66“ = Forstnummer der Grenzsteine um den Wald „Kaasholz“

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpinger Seite]
„[1767]“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 52: Grenzstein Nr. 46 zwischen dem Wald „Kaiserborn“ und dem Wald „Kaasholz“ am Waldweg

Der Stein Nr. 47 steht ca. 89 m vom vorigen und ca. 157 m vom Dreibannstein entfernt im Grenzgraben (GPS 7/03/15,5 – 49/25/56,8 – siehe Abb. 53). Er ist b 35 x t 38 x h 76 cm groß.



„N° [47]“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

„N° 67“ = Forstnummer der Grenzsteine um den Wald „Kaasholz“

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Marpinger Seite]
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 53: Grenzstein Nr. 47 an der Marpinger/Urexweiler Banngrenze im Waldgraben

In einer Entfernung von ca. 157 m vom 47. Stein steht der Dreibannstein zwischen Marpingen, Urexweiler und Berschweiler (siehe nächstes Kap. 2.3).



Die nachstehende Karte (siehe Abb. 54) bildet den Wanderweg entlang der Grenzsteine Nr. 1 bis 47 ab.

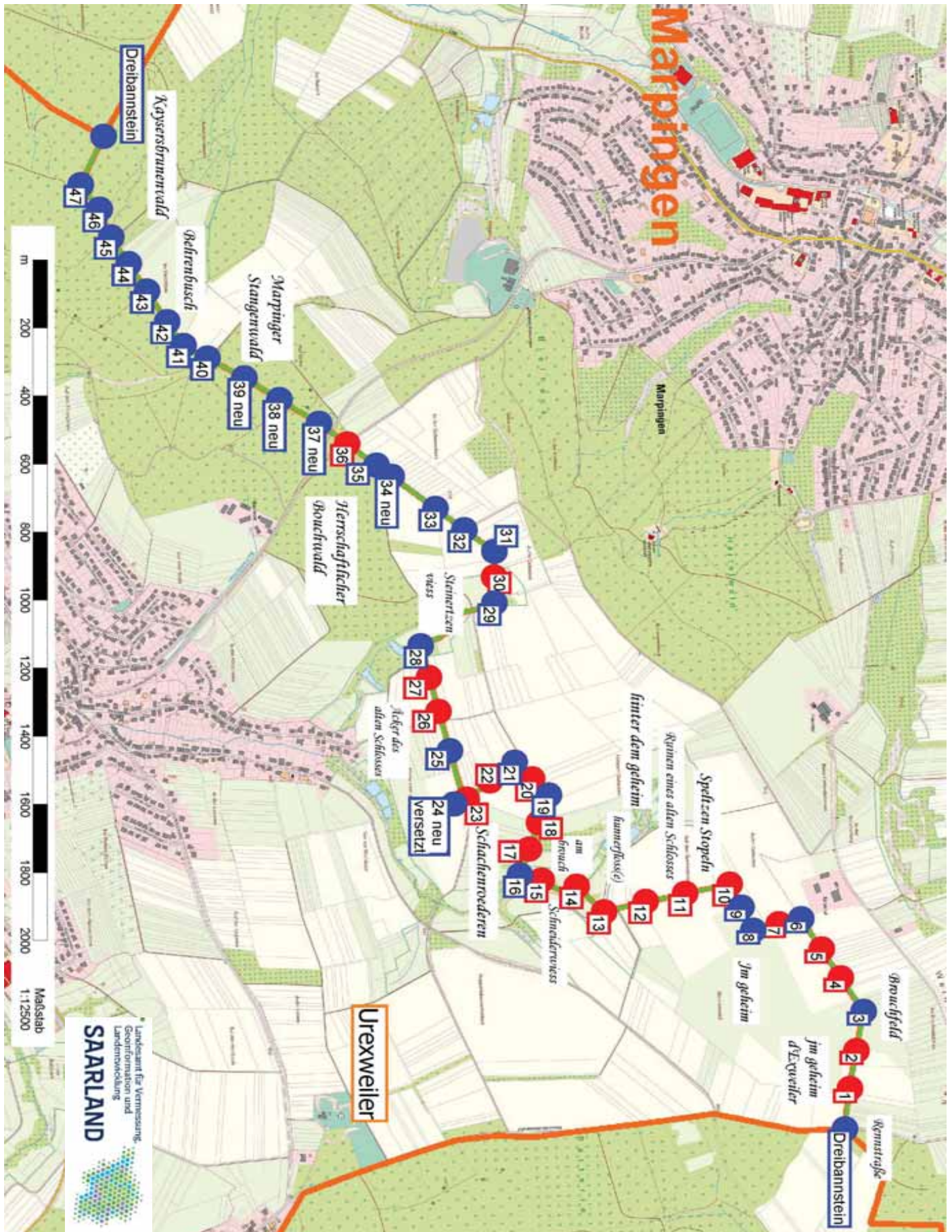


Abb. 54: Die Karte zeigt zwei Dreibansteine und die Grenzsteine 1 bis 47. Die Hoheitslinie ist grün, die fehlenden Grenzsteine sind rot und die vorhandenen wurden blau markiert (Karte: ZORA DTK 5, Lizenz-Nr. 3/2023).

2.3 Wanderung entlang der Marpinger und Berschweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 27)

Die dritte Tour ist ca. 4,3 km lang und beginnt am Dreibannstein zwischen Marpingen, Urexweiler und Berschweiler, und zwar zwischen dem Marpinger „Kaiserwald“, dem Berschweiler Wald „Kaasholz“ und dem Berschweiler Wald „Meulwiesenhecke“ (GPS 7/03/8,5 – 49/25/58,9 – siehe Abb. 55); er steht etwas erhöht im Grenzgraben und ist an allen drei Seiten 55 cm breit und 86 cm hoch.



Abb. 55: Dreibannstein an der Marpinger, Urexweiler und Berschweiler Banngrenze am „Kaiserwald“

Im Abstand von ca. 60 m vom vorigen steht heute der Grenzstein Nr. 1 im Waldgraben zwischen dem Marpinger „Kaiserwald“ und dem Urexweiler Wald „Kaasholz“ (GPS 7/03/05,9 – 49/25/59,8 – siehe Abb. 56). Er ist b 34 x t 35 x h 89 cm groß. Vom Forst wurde die Forstzahl 126 eingemeißelt.



Abb. 56: Grenzstein Nr. 1 im Waldgraben am „Kaiserwald“

Ca. 104 m vom vorigen entfernt befindet sich der 2. Grenzstein im Waldgraben (GPS 7/03/01,3 – 49/26/01,4 – s. Abb. 57). Er ist b 35 x t 37 x h 81 cm groß und steht erhöht auf einem kleinen Hügel.



„N° 2“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„n° 124“ = Forstzahl

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 57: Grenzstein Nr. 2 im Waldgraben am „Kaiserwald“

Der Grenzstein Nr. 3 steht ca. 123 m vom vorigen entfernt im Waldgraben (GPS 7/02/56,0 – 49/26/03,4 – s. Abb. 58). Er ist b 36 x t 39 x h 88 cm groß; auf der Rückseite ist ein großes Stück abgebrochen.



„N° 3“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 58: Grenzstein Nr. 3 im Waldgraben am Ende des „Kaiserwaldes“


Nun fehlen die Grenzsteine 4 bis 9 bis zur L133, und zwar verläuft die Banngrenze zwischen dem Marpinger Gewann „Auf der Altmauer hinterm Kaiserwald“ und den Berschweiler Gewannen „Meulwiesheck“ und „Altmauer“ entlang. Nach Überquerung des Als-Baches verläuft die Banngrenze geradeaus hoch zum Bastberg und verläuft dann zwischen dem Marpinger Wald „Hinterste Heidersheck am Bastberg“ und dem Berschweiler Gewann „Höhbuschhecke“ hinauf. Auch die Grenzsteine Nr. 10 bis 13 fehlen.



Erst der Grenzstein Nr. 14 steht am Hang zwischen dem Berschweiler Wald „Höhbüschecke“ und dem Marpinger Wald „Hinderst Heidersheck am Bastberg“ (GPS 7/02/14,0 – 49/26/16,4 – siehe Abb. 59). Er ist b 34 x t 36 x h 90 cm groß und trägt die Forstzahl „3“.



„N° 14“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus (Läuferstein).

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N.] S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„3“ = Forstnummer
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 59: Grenzstein Nr. 14 zwischen der „Höhbüschecke“ und „Hinderst Heidersheck am Bastberg“

In einer Entfernung von 99 m vom vorigen findet sich nur noch der Fuß des 15. Grenzsteins im bisherigen Flurbereich (GPS 7/02/10,5 – 49/26/18,6 – siehe Abb. 60). Er ist b 40 x t 40 cm groß. Der 16. Grenzstein, der ca. 90 m entfernt am Ende des Waldes „Höhbüschecke“ stehen müsste, fehlt.




Abb. 60: Fuß des 15. Grenzsteins

Im Abstand von 176 m vom Fuß des 15. Steins befindet sich der Grenzstein Nr. 17 an dem Berschweiler Gewann „Auf der Heidershecke“ (GPS 7/02/02,7 – 49/26/21,0 – siehe Abb. 61). Er ist b 35 x t 37 x h 55 cm groß und steckt tief im Boden, sodass die Marker teilweise verborgen sind.



„N° 17“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt im rechten Winkel nach rechts.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„[N. S.]“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„[1767]“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 61: Grenzstein Nr. 17 an der Heidershecke am Fußweg

Im Abstand von ca. 114 m vom vorigen befindet sich der Grenzstein Nr. 18 an der Heidershecke (GPS 7/02/04,6 – 49/26/24,4 – siehe Abb. 62). Er ist b 36 x t 36 x h 87 cm groß und hat die Forstzahl 2.



„N° 18“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„2“ = Forstnummer
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 62: Grenzstein Nr. 18 an der Heidershecke und dem Gewann „Scherrhümeschen“

Nun verläuft die Banngrenze entlang der Heidershecke. Der 19. Stein fehlt. Im Abstand von ca. 216 m vom 18. Stein befindet sich der Grenzstein Nr. 20 in der Heidershecke (GPS 7/02/08,2 – 49/26/30,9 – siehe Abb. 63). Er ist b 34 x t 35 x h 75 cm groß.



„N° 20“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus zum nächsten Stein.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 63: Grenzstein Nr. 20 an der Heidershecke und dem Gewann „Scherrhümeschen“



Im weiteren Verlauf um die Heidershecke fehlen die Steine 21 bis 23. Erst ca. 360 m von der Wald-
ecke entfernt steht der Grenzstein Nr. 24 zwischen Heidershecke und dem Gewann „An der Scherrhü-
mes“ (GPS 7/01/58,2 – 49/26/42,6 – siehe Abb. 64). Er ist b 34 x t 39 x h 75 cm groß.



„N° 24“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt
leicht geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 64: Grenzstein Nr. 24 an der Heidershecke

Ca. 117 m vom vorigen entfernt wurde der Grenzstein Nr. 25 als Eckstein erhöht auf einen Hügel in
die Schlucht platziert (GPS 7/01/54,0 – 49/26/45,6 – siehe Abb. 65). Er ist b 33 x t 33 x h 73 cm groß.
Die Grenze verläuft nun nach links durch die Klamm dem Bachlauf entlang bis zum nächsten Stein.



„N° 2[5]“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt
leicht geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„8“ = Forstnummer
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 65: Grenzstein Nr. 25 auf einer Erhöhung in der Schlucht in der Heidershecke



Die Banngrenze folgt dem Bachlauf, wo im Abstand von ca. 88 m vom vorigen der 26. Grenzstein im Gewann „Im Scherrhumeschen“ steht (GPS 7/01/50,5 – 49/26/43,9 – siehe Abb. 66). Er ist b 36 x t 40 x h 42 cm groß und tief im Bach versunken. Sodann schwenkt die Grenze nach rechts zum 27. und letzten Stein im Grenzzug am Berschweiler Rohrbach und Biberpfad.

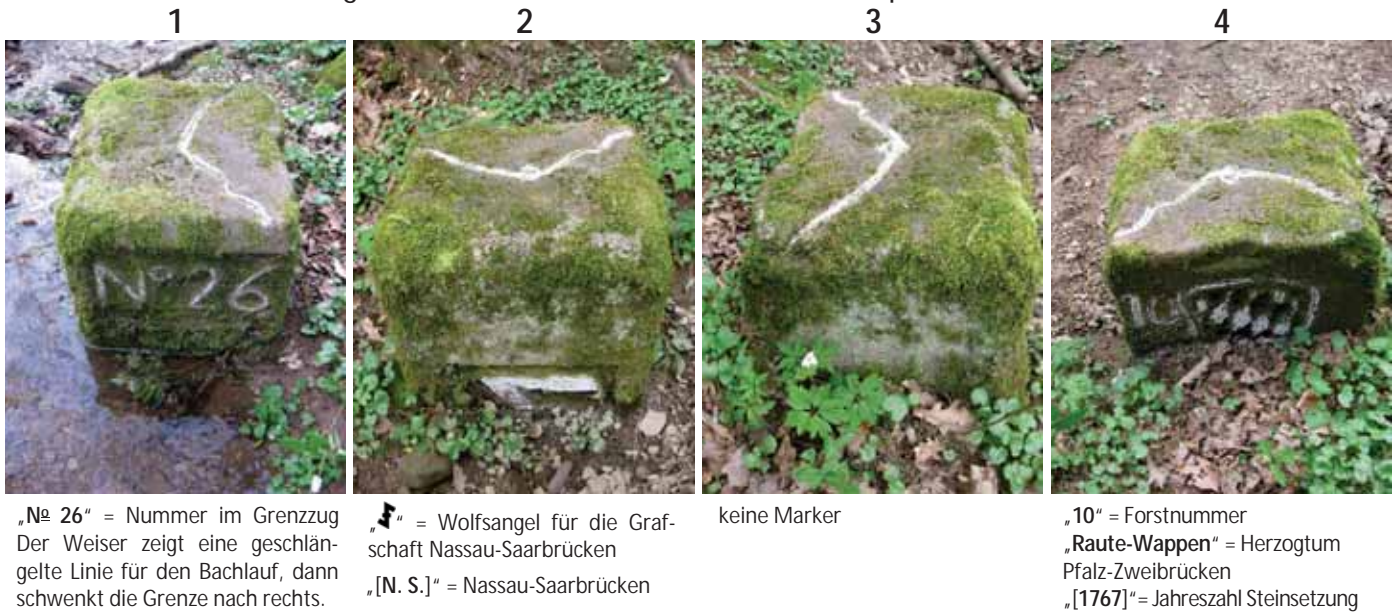


Abb. 66: Grenzstein Nr. 26 am Rohrbach in der Nähe des Biberpfades

Nur ca. 18 m vom vorigen entfernt steht also der 27. und letzte Grenzstein in diesem Grenzzug (GPS 7/01/49,7 – 49/26/44,2 – siehe Abb. 67). Er ist b 35 x t 35 x h 64 cm groß. Die Seite ohne Marker und die Seite der laufenden Nummer sind vertauscht worden.



Abb. 67: Grenzstein Nr. 27 am Rohrbach in der Nähe des Biberpfades

Nun verläuft die Banngrenze dem Rohrbach entlang über eine Strecke von ca. 560 m hinauf bis zum Dreibannpunkt zwischen Marpingen, Berschweiler und Sotzweiler (siehe das nächste Kap. 2.4).



Die nachstehende Karte (siehe Abb. 68) zeigt die Wanderung entlang der Grenzsteine Nr. 1 bis 28.

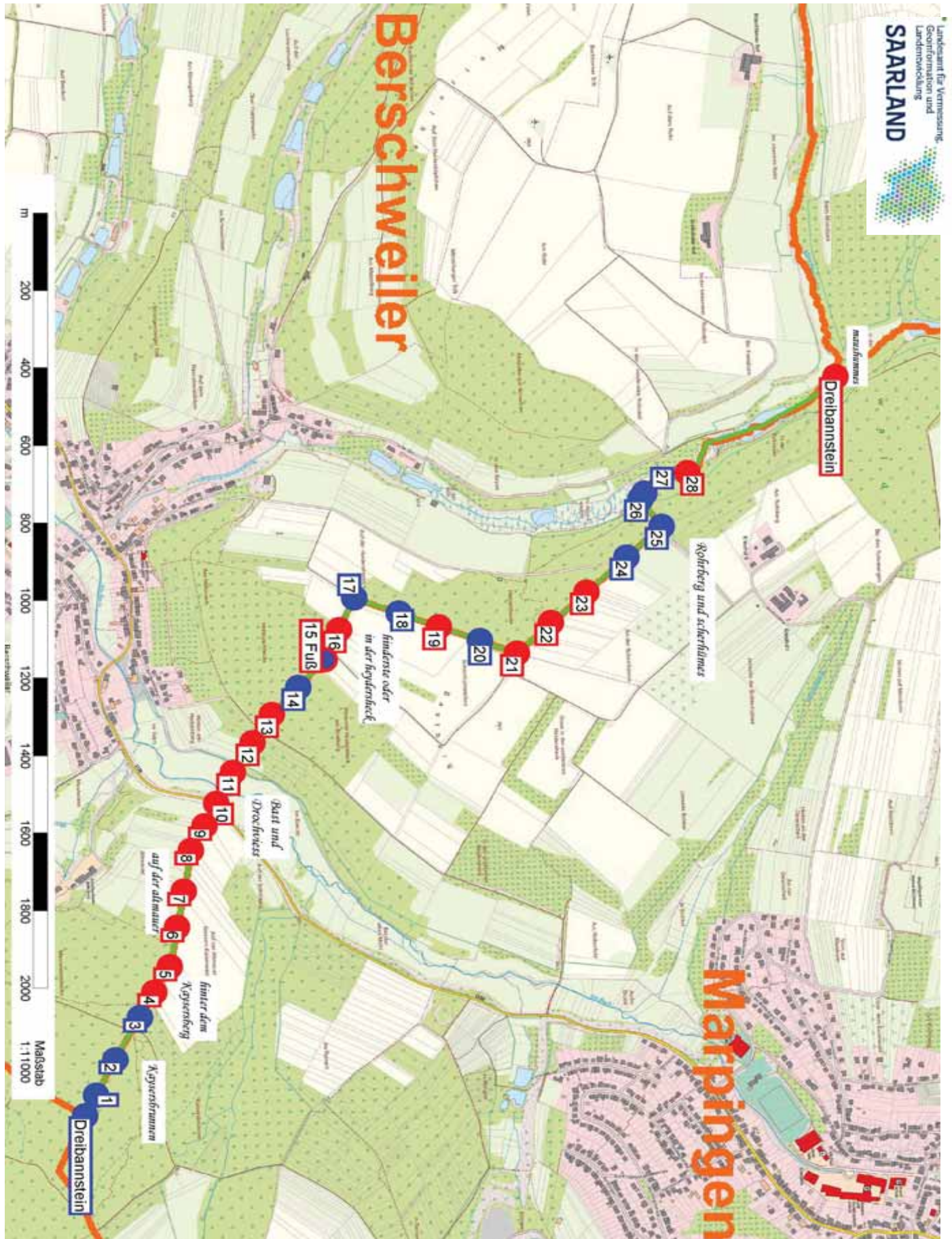



Abb. 68: Wanderkarte: Die Hoheitslinie ist grün, die fehlenden Grenzsteine sind rot und die vorhandenen sind blau markiert (Karte: ZORA DTK 5, Lizenz-Nr. 3/2023).

2.4 Wanderung entlang der Berschweiler und Sotzweiler Banngrenze (Steine Nr. 1 bis 21)

Die vierte Tour ist ca. 3 km lang und beginnt am Dreibannpunkt zwischen Marpingen, Berschweiler und Sotzweiler, und zwar zwischen dem Sotzweiler Gewann „In der Rohrwies“ und dem Berschweiler Gewann „Beim Eselsborn“ (GPS 7/01/35,4 – 49/26/59,5 – Abb. 80), wo kein Stein gefunden wurde. Nun verläuft die Banngrenze links den Rohrbach (auch Münchbornbach genannt) hinauf, zwischen dem Sotzweiler Gewann „Beim Münzborn“ und dem Berschweiler Gewann „Im obersten Rohr“ hindurch bis zum Quellbereich des Baches. Ca. 431 m vom Dreibannpunkt entfernt steht der Grenzstein Nr. 4 direkt am Rohrbach im Wald (GPS 7/01/14,7 – 49/26/56,4 – siehe Abb. 69). Er ist b 31 x t 37 x h 93 cm groß.



„N^o 4“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt den
Bachlauf als Grenzlinie an.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 69: Grenzstein Nr. 4 rechts am Bachgraben des Rohrbaches

Der Grenzstein Nr. 5 soll ca. 118 m vom vorigen entfernt von einem Bauern auf die Wiese links vom Bach gesetzt worden sein (GPS 7/01/08,8 – 49/26/56,7 – siehe Abb. 70). Er ist b 32 x t 38 x h 68 cm groß und steckt recht tief im Boden. Als Weiser wurde auf den Kopf der geschlängelte Bachlauf eingehauen.



„N^o 5“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt den
Bachlauf als Grenzlinie.

„“ = Wolfsangel für die Graf-
schaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum
Pfalz-Zweibrücken
„[1767]“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 70: Grenzstein Nr. 5 links auf der Wiese „Im obersten Rohr“, etwas entfernt vom Rohrbach

Nun verläuft die Banngrenze über die Felder bis zur L303 (Hochstraß von Dirmingen nach Tholey), wo

die Grenzsteine 6, 7, 9 und 10 fehlen. Der 8. Stein wurde zum Dorfgemeinschaftshaus transloziert (b 35, t 36, h 75 cm – s. Abb. 71).


Ca. 1.080 m vom 5. Stein entfernt steht der Grenzstein Nr. 11 an der Böschung der Landstraße L303 (GPS 7/00/20,7 – 49/26/48,6 – siehe Abb. 72). Er ist b 30 x t 37 x h 80 cm groß. Eine Ecke am Kopf mit der laufenden Nummer „N^o“ wurde erst kürzlich beschädigt. Die Sotzweiler Seite mit dem Raute-Wappen fehlt vollständig, da ein ca. 5 cm breites Stück abgebrochen ist. Er sitzt 180 Grad verdreht im Boden.



Abb. 71: Versetzter Stein Nr. 8 am Dorfgemeinschaftshaus



„[N^o] 1[1]“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

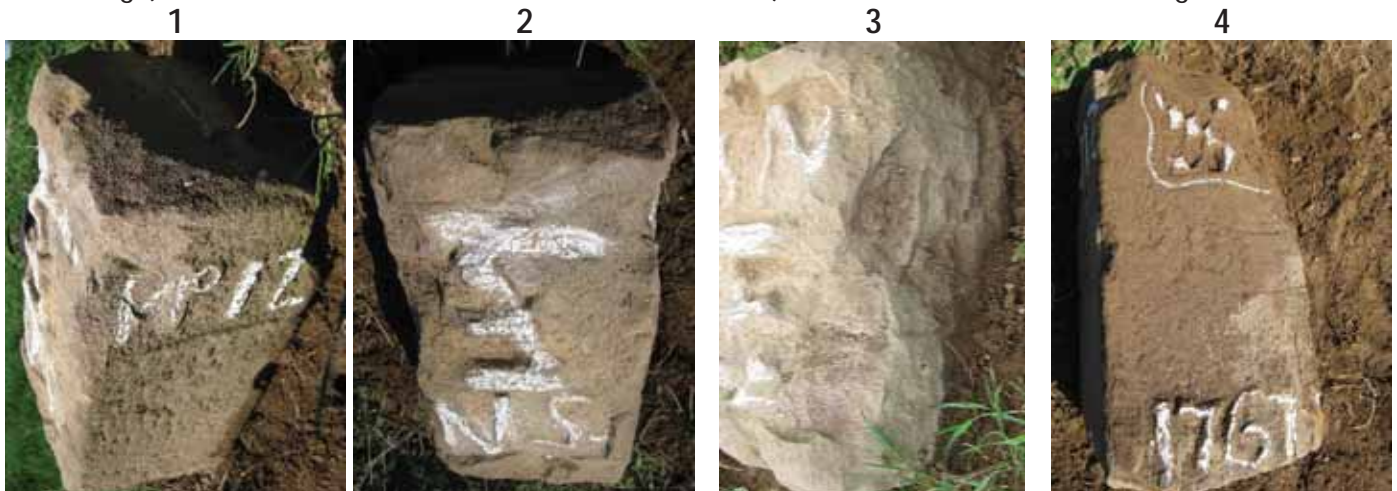
„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. [S.]“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


„[Raute-Wappen]“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„[1767]“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 72: Grenzstein Nr. 11 an der L303 zwischen den Gewannen „Auf Gordenroth“ und „Auf der Straße“

Im Abstand von ca. 114 m vom vorigen steht heute der beschädigte 12. Grenzstein an der Straßenböschung (GPS 7/00/16,4 – 49/26/43,5 – siehe Abb. 73). Er ist b 37 x t 40 x h 70 cm groß.



„N^o 12“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 73: Stein Nr. 11 an der L303 zwischen „In der Reutersdell“ und „Auf der Straße“ an der Böschung

Ca. 140 m vom 12. Stein entfernt steht der 13. Grenzstein an der Straßenböschung (GPS 7/00/12,6 – 49/26/39,7 – siehe Abb. 74). Der Kopf ist vollständig abgebrochen, so dass der im Boden steckende Rest nur noch b 33 x t 38 x h 47 cm groß ist. Er wurde wohl von einem Mähwerk zerstört.



„N^o 13“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt geradeaus.

„W“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 74: Zerbrochener Grenzstein Nr. 13 an der Hochstroß (L303) an der Straßenböschung

Die übrigen Grenzsteine 14 bis 17, die früher an der Landstraße L303 standen, sind verschwunden.

Der 18. Grenzstein steht ca. 720 m vom 13. Stein entfernt auf der rechten Straßenseite der L303 in einer Hecke zwischen dem Sotzweiler Gewann „Bei dem Zollstock“ und dem Berschweiler Gewann „Bürgerseich“ in der Hecke an der L303 (GPS 6/59/55,2 – 49/26/19,3 – siehe Abb. 75). Er ist b 33 x t 38 x h 90 cm groß. Das Pfalz-Zweibrücker Wappen ist ganz abgebrochen.



„N^o 1[8]“ Nummer im Grenzzug
Der Weiser zeigte früher nach rechts.

„W“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„[Raute-Wappen]“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 75: Grenzstein Nr. 18 in der Hecke am Berschweiler Gewann „Bürgerseich“ an der Hochstroß (L303)




Im Abstand von ca. 66 m vom vorigen steht der Grenzstein Nr. 19 am Feldweg im bisherigen Flurbereich (GPS 6/59/52,0 – 49/26/18,7 – siehe Abb. 76). Er ist b 37 x t 35 x h 90 cm groß.



„N° 19“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

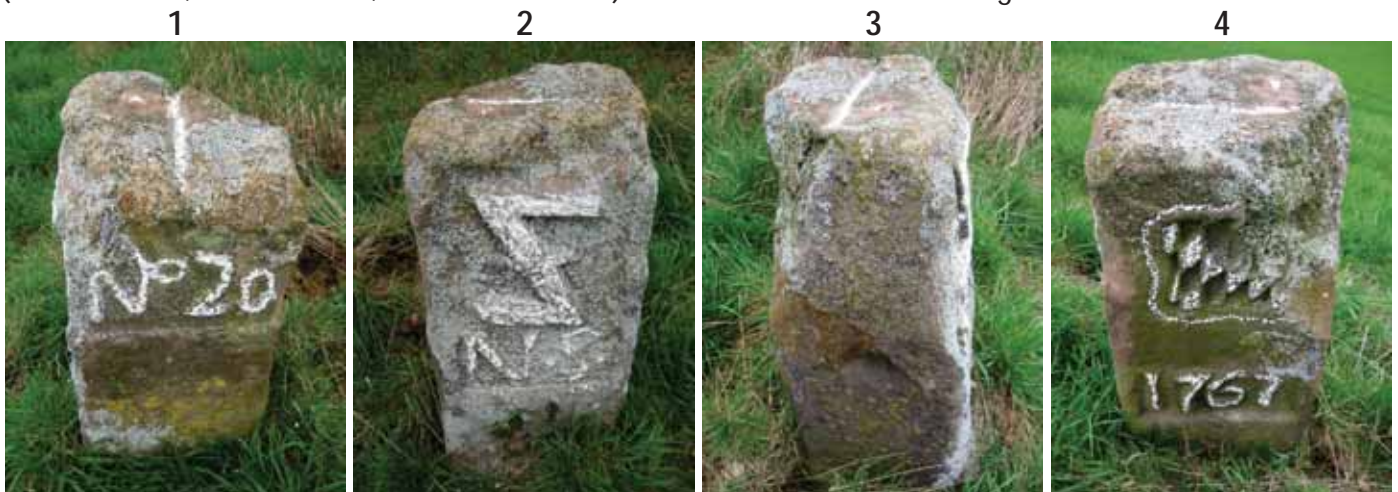
keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung

Abb. 76: Grenzstein Nr. 19 am Berschweiler Gewann „Bürgerseich“

Im Abstand von ca. 99 m vom vorigen steht der Grenzstein Nr. 20 am Feldweg im bisherigen Flurbereich (GPS 6/59/47,3 – 49/26/17,8 – siehe Abb. 77). Er ist b 33 x t 37 x h 85 cm groß.



„N° 20“ = Nummer im Grenzzug

Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker

„Raute-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 77: Grenzstein Nr. 20 am Berschweiler Gewann „Bürgerseich“



Ca. 85 m vom vorigen entfernt steht der letzte und 21. Grenzstein am Feldweg (GPS 6/59/43,4 – 49/26/16,8 – siehe Abb. 78). Er ist b 36 x t 38 x h 75 cm groß. Hier endet die Banngrenze zu Berschweiler.



„Nº 21“ = Nummer im Grenzzug
Der Weiser auf dem Kopf zeigt leicht geradeaus.

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken
„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

keine Marker


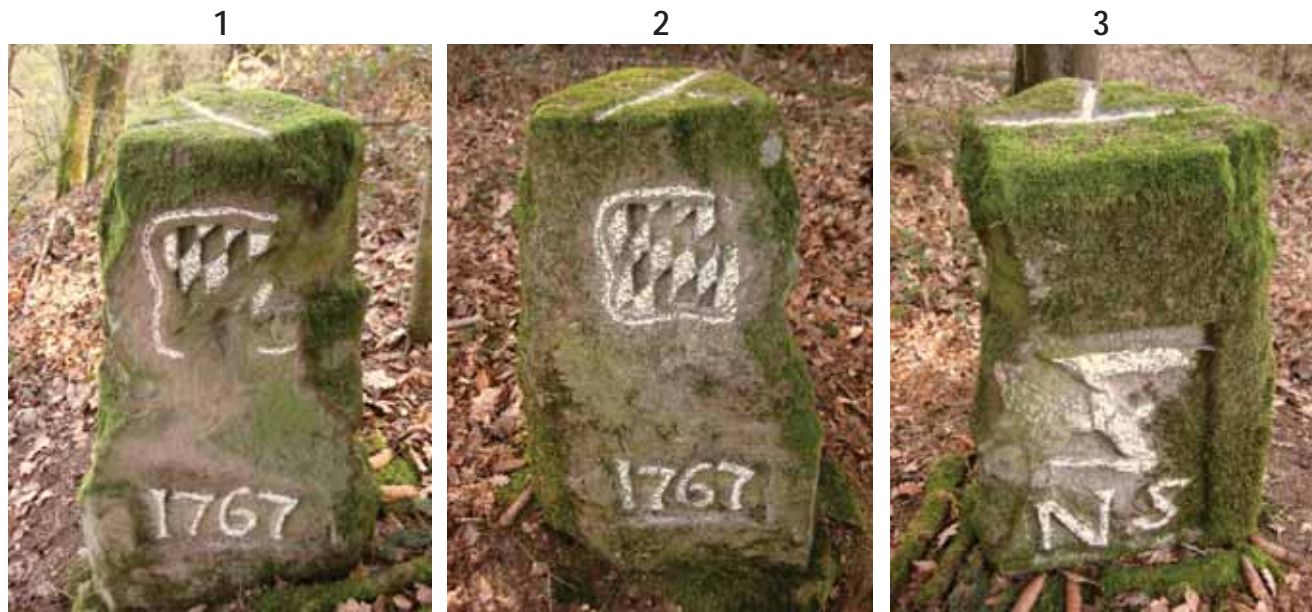

„-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken
„1767“ = Jahreszahl Steinsetzung


Abb. 78: Grenzstein Nr. 21 am Berschweiler Gewann „Bürgerseich“

Da Berschweiler und Dirmingen früher zusammengehörende Nassau-Saarbrücker Gemeinden waren, endet der Grenzweg zu Sotzweiler erst in einer Entfernung von ca. 475 m in der Richelhümes, wo der Dreibannstein zwischen Thalexweiler, Sotzweiler und Dirmingen steht (GPS 6/29/21,0 – 49/26/11,9 – siehe Abb. 79). Dort beginnt die Eppelborner Grenzstein-Tour (siehe Besse 2019).




„-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Thalexweiler Seite]

„1767“ = Jahr der Steinsetzung

„-Wappen“ = Herzogtum Pfalz-Zweibrücken [Sotzweiler Seite]

„1767“ = Jahr der Steinsetzung

„“ = Wolfsangel für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken [Dirminger Seite]

„N. S.“ = Nassau-Saarbrücken

Abb. 79: Dreibannstein zwischen Thalexweiler, Sotzweiler und Dirmingen in der Richelhümes



Die nachstehende Karte (siehe Abb. 80) zeigt die Wanderung entlang der Grenzsteine Nr. 4 bis 21.

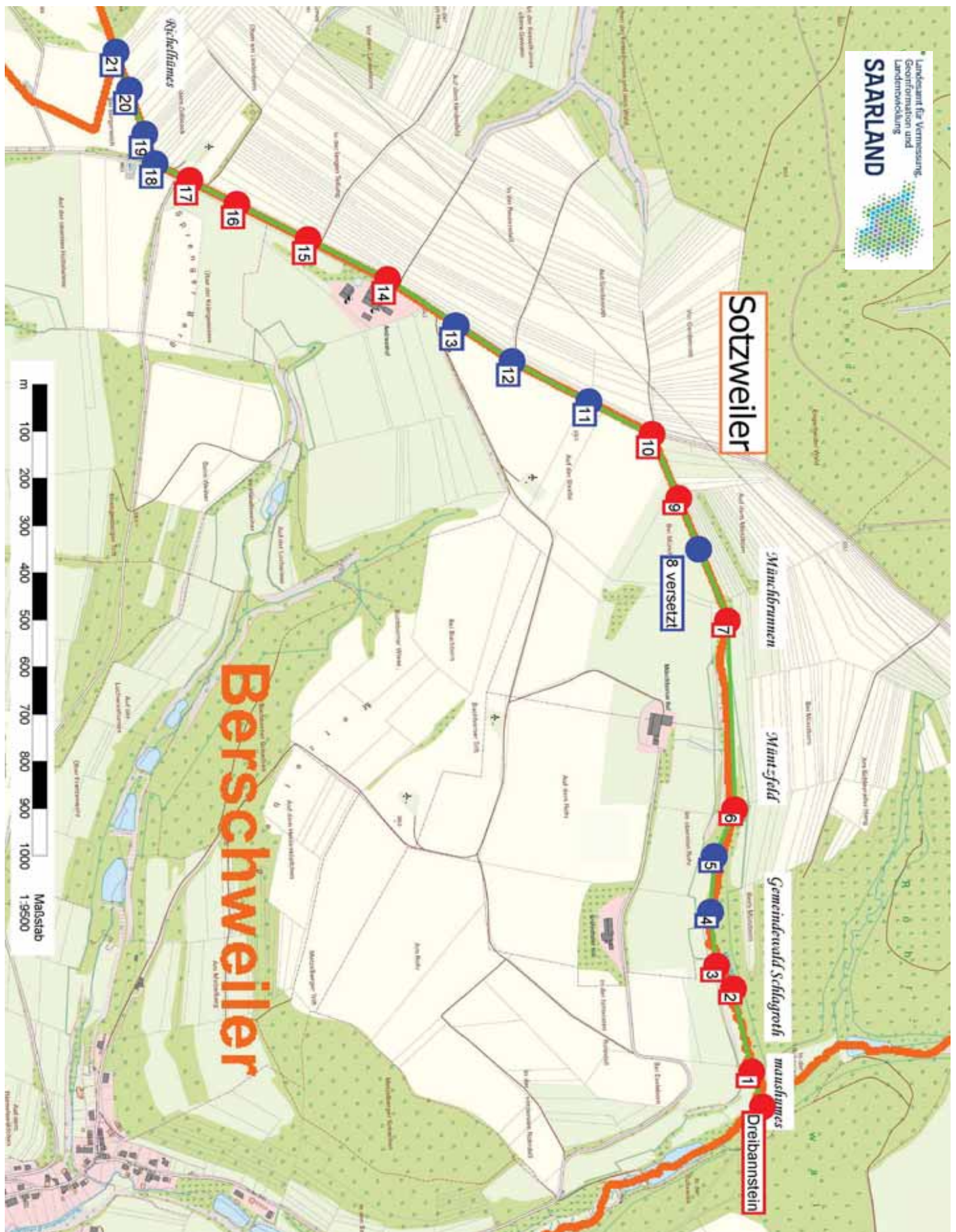


Abb. 80: Die Karte zeigt die Grenzsteine 1 bis 21: Die Hoheitslinie ist grün, die fehlenden Grenzsteine sind rot und die vorhandenen blau markiert (Karte: ZORA DTK 5, Lizenz-Nr. 3/2023).

2.5 Vermessungskarten zu der 1767er Aussteinerung

Bei der 1767er Aussteinerung der Hoheitsgrenze zwischen der Grafschaft Nassau-Saarbrücken und Frankreich wurden sechs Karten zum Vermessungsprotokoll angefertigt, die in einer Kopie von 1790 „im Kasten blau“ im bayerischen Hauptstaatsarchiv in München erhalten geblieben sind:

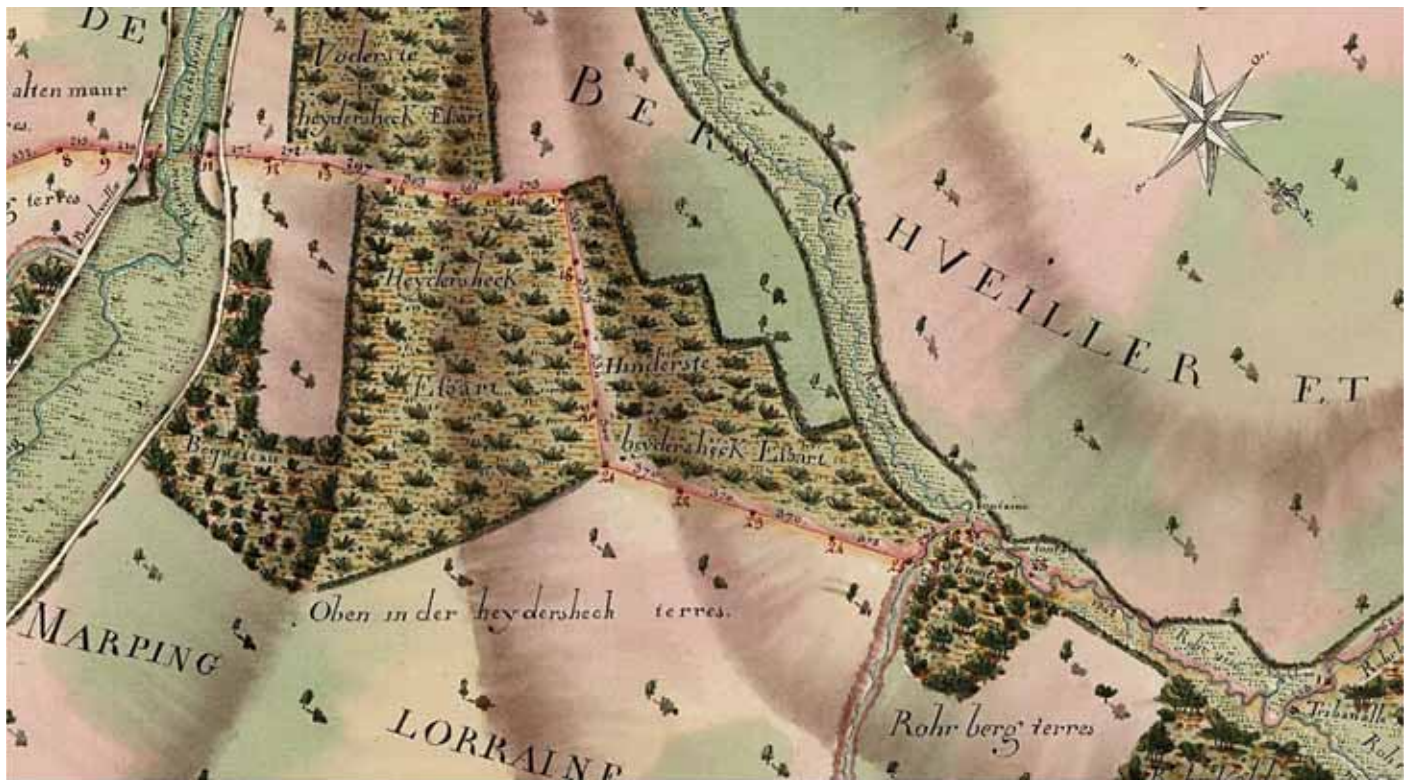


Abb. 81: Die dritte Karte zeigt den Verlauf der Banngrenze zwischen Berschweiler (Nassau Saarbrücken) und Marpingen von der Heidersheck bis zum Dreibannstein am Rohrberg (aus: BayHStA Nr. 10123/3).

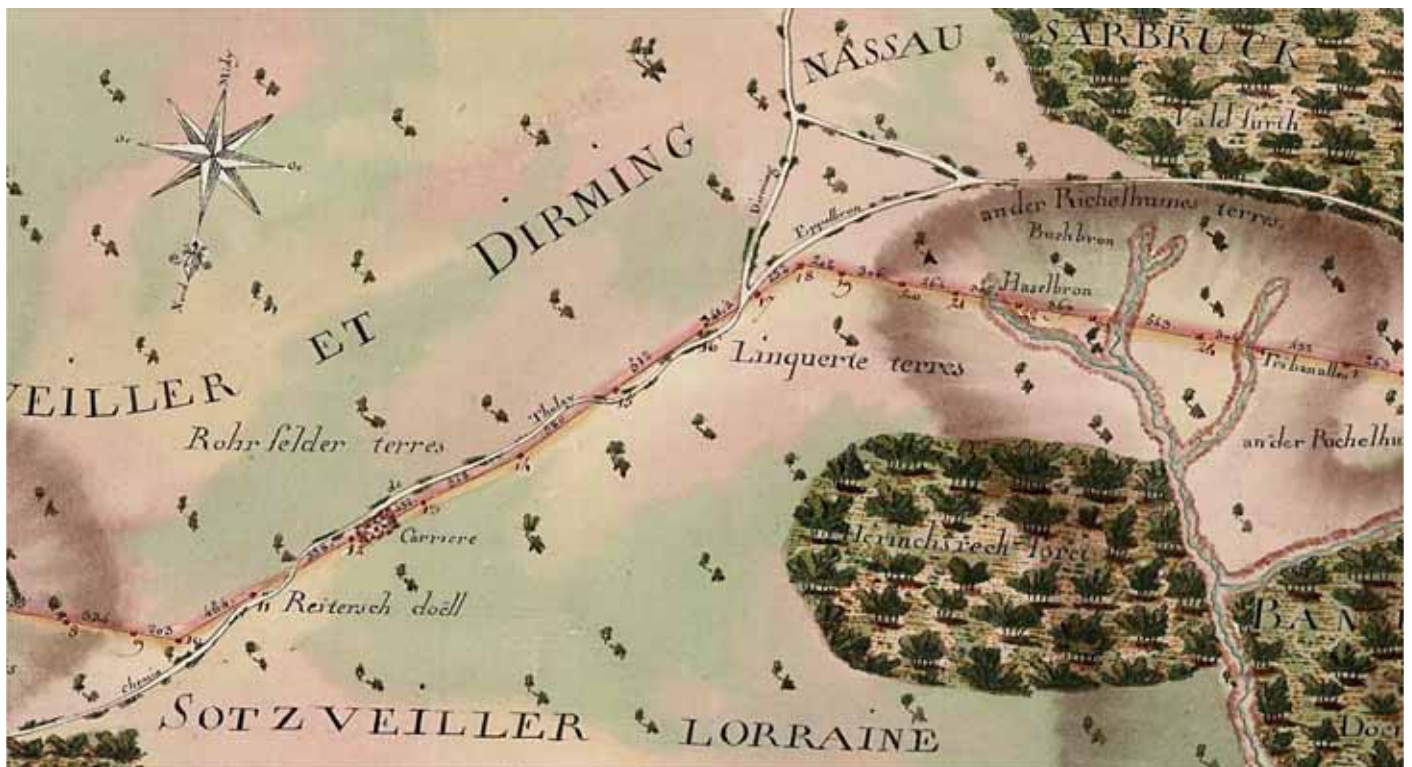


Abb. 82: Die vierte Karte (gesüdet), zwischen Berschweiler und Dirmingen (Nassau Saarbrücken) sowie Sotzweiler (Lothringen), bildet den Weg von Eppelborn nach Tholey ab, an dem ein Steinbruch (*Carriere*) erwähnt wird. Zudem werden die Flurnamen entlang der Hoheitsgrenze genannt (aus: BayHStA Nr. 10123/4).

3 Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Internetadressen

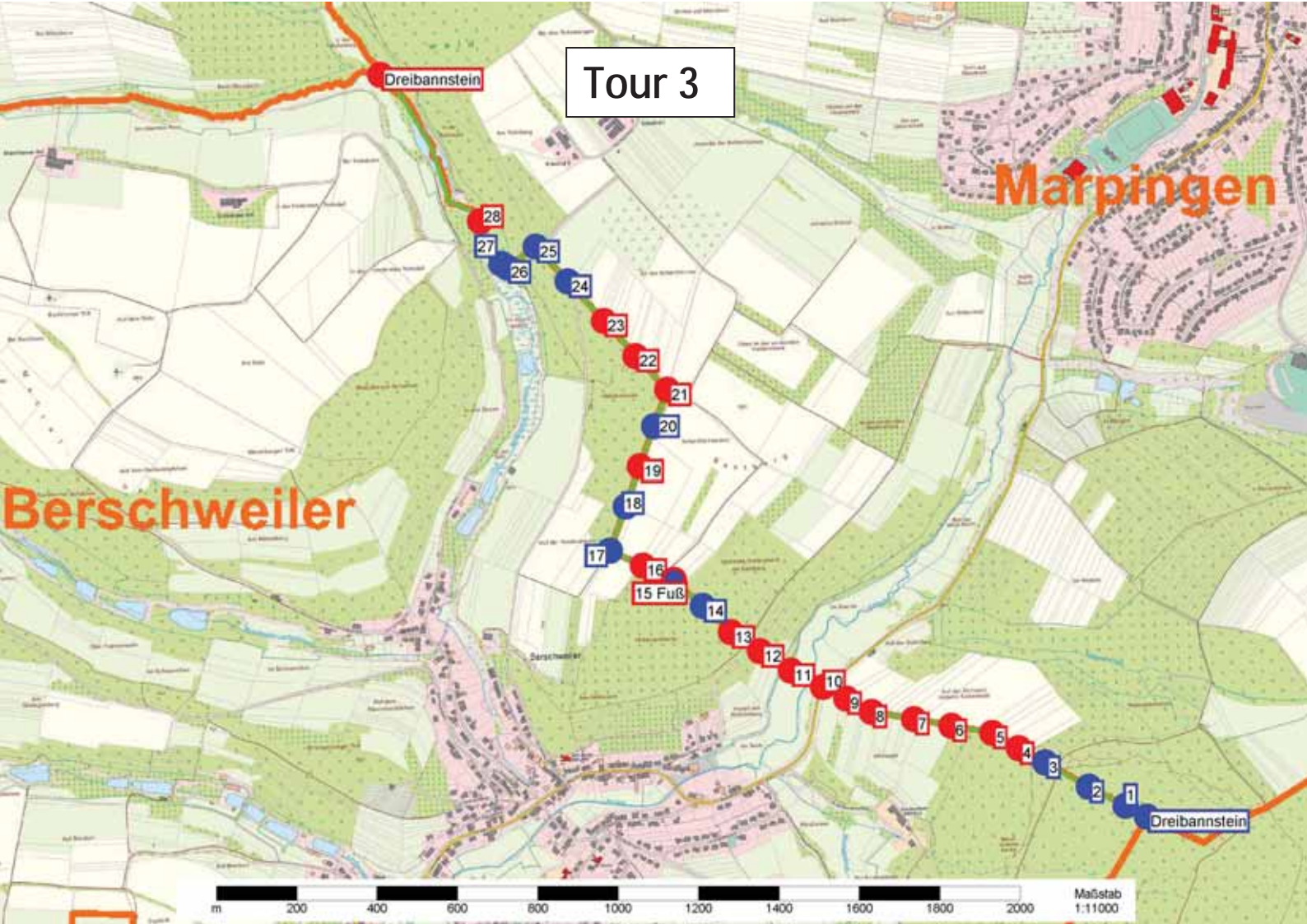
- Andres, Rüdiger u. a.: Grenzsteine und Grenzen im Landkreis St. Wendel. Ottweiler 2014.
- Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Best. 10123, Nr. 1 bis 6: Karten zur 1767er Aussteinerung der Hoheitsgrenze zwischen Frankreich und Nassau-Saarbrücken. Kopie 1790 (Karten blau).
- Besse, Thomas: Die Hoheitsgrenze zwischen der Grafschaft Nassau-Saarbrücken und Frankreich im Raum Eppelborn von 1767. In: Eppelborner Heimatheft 19, 2019, S. 5–21.
- Besse, Thomas: Eppelborner Grenzstein-Tour. Thalexweiler/Eppelborn 2021.
- Besse, Maria/Besse, Thomas: Historische Grenzsteine um Alt-Püttlingen: Der Grenzzug zwischen Püttlingen und dem Großwald (1788). In: Köllertaler Bote 41, 2015: 3–15.
- Besse, Maria/Besse, Thomas: Grenzsteine und Grenzen der Schaumburger Wälder im 18. Jahrhundert. Thalexweiler 2017.
- Besse, Maria/Besse, Thomas: Wälder in Tholey, Bergweiler, Oberthal, Gronig und Kastel im 18. Jahrhundert. Thalexweiler 2020.
- Besse/Besse 2021a = Besse, Maria/Besse, Thomas: Historische Grenzsteine – Grenzzug zwischen der Vierherrschaft Lebach und dem Herzogtum Pfalz-Zweibrücken von 1791. Thalexweiler 2021.
- Besse/Besse 2021b = Besse, Maria/Besse, Thomas: Püttlinger Grenzstein-Tour. Püttlingen 2021.
- Besse/Besse 2021c = Besse, Maria/Besse, Thomas: Historische Grenzsteine um Wiesbach aus dem 18. Jahrhundert – Überlegungen zur zweigestrichenen Wolfsangel. In: Eppelborner Heimatheft 9, 2021, S. 4–16.
- Besse, Maria/Besse, Thomas/Feld, Klaus: Falscheider Grenzstein-Tour. Lebach 2022.
- Besse, Maria/Besse, Thomas/Naumann, Wendelinus: Wälder der Abtei Tholey im 18. Jahrhundert. Thalexweiler 2022.
- Besse, Maria/Besse, Thomas/Feld, Klaus: Eidenborner/Knorscheider Grenzstein-Tour (im Druck).
- Besse, Maria/Besse, Thomas/Rombach, Michael: Völklinger Grenzstein-Tour. Völklingen 2023.
- LHAKo, Best. 24, Nr. 923, S. 173–188: Marpinger Wälder. 1754.
- LHAKo, Best. 24, Nr. 923, S. 189–198: Aussteinerung der Marpinger lothringischen Gemeindewälder gegen die Wälder und Rodungen des Bannes Remmesweiler, Urexweiler und Berschweiler in der Ottweiler Grafschaft Nassau-Saarbrücken. Juli 1757.
- LHAKo, Best. 24, Nr. 923, S. 199–218: Aussteinerung der Marpinger lothringischen Äcker, Wiesen und Rodungen gegen diejenigen auf dem Bann von Remmesweiler, Urexweiler und Berschweiler in der Ottweiler Grafschaft Nassau-Saarbrücken. Mai 1757.
- LHAKo, Best. 702, Nr. 434 und 435: Grenze zwischen Nassau-Saarbrücken und Lothringen einschließlich der Grafschaft Saarwerden und 1766 eingetauschte Gebiete o.D. (um 1766).
- LHAKo, Best. 702, Nr. 8248: Grenze der Gemarkung Marpingen zu den Gemarkungen Berschweiler, Urexweiler und Remmesweiler. 1770.
- LASb, Best. N-S II Nr. 2322: Verhandlungen zwischen Frankreich und Nassau-Saarbrücken über die Regulierung der Grenzen und Gebietsaustausch, hier: S. 376–395.
- LASb, Best. N-S II Nr. 4330: Grenzprotokoll zwischen der Kommission des Königs und des Prinzen von Nassau Saarbrücken betr. der Ausführung der Konvention vom 15.2.1766. Oktober 1770 (siehe auch BayHStaA Kasten blau 420/5).
- LASb, Best. Karte K NS 6805 und Karte K NS 6808.
- ZORA (Karten der Landeskatasterverwaltung) 2023: Es wurden Ausschnitte der Karten DTK5 verwendet (LVGL-Lizenz-Nr. U 3/2023).

Internetadressen (alle letztmals besucht am 1.8.2023).

Geoportal Saarland = <http://www.geoportal-saar.de>.

Grenzsteinforum Besse = <http://www.de.abesse.de/grenzsteine.html>.

Grenz- und Bannbeschreibung der Meierei Berschweiler von 1731–1757 (LASb, Best. N-S II 2481, hier S. 17–20), http://www.de.abesse.de/editionen/Protokoll_Grenz-und_Bannbeschreibung_Meierei_Berschweiler_1753.pdf.



Tour 1



Tour 2

